M. med.
929

Fiche

Mat. med. 929.

Fiche

Medicin.

Pharmac

Schaeffer

100

Johann Gottlieb Schäffers,

Der Weltweisheit und Arzneygelahrheit Doctors, der Kaiserl. Academie der Naturforscher und der Kurfürstl. Bayerischen Academie zu München ordentlichen Mitgliedes und praktischen Arztes und ersten Physicus zu Regensburg

Haus- und Reise-Apotheke.

Steph. Luibel sc. Regensp.

Vierte Auflage.

Regensburg, 1789.
bei Montags Erben.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Aur. Corn. Celſ. L. 1. Praefat.

Morbi, non eloquentia, ſed remediis curantur.

Vorrede.

Daß das Landleben in Ansehung der Gesundheit, weit mehrere natürliche Vortheile, ja ein besonderes Vorrecht, vor dem Stadtleben habe, ist schon längstens von vielen Aerzten aus der Vernunft und Erfahrung genugsam erwiesen worden.

Betrachtet man diejenigen nicht natürlichen Dinge, (res non naturales) welche beyden Lebensarten eigen sind, und durch welche das menschliche Leben erhalten wird: so findet man, daß unter denselben die Luft auf dem Lande, in einer freyen und angeneh-

men Gegend, die fürnehmste Eigenschaft zur Erhaltung eines gesunden Lebens besize; hingegen aber die Luft in den Städten viel veränderter und zum theil schädlicher angetroffen werde.

Hänget von der Luft überhaupt das Leben aller Geschöpfe und sonderlich der Menschen ganz ohnläugbar mit ab; so folget von selbst hieraus, daß die Luft, je reiner und frischer solche ist, je mehr sie von andern fremden und schädlichen Theilen befreyet ist, desto gesunder und nüzlicher auch dem menschlichen Körper seyn müße, und vermögend sey denselben gesund zu erhalten, oder aber desselben verlohrne Gesundheit wiederum herzustellen.

Ist aber wohl eine dergleichen gesunde Luft in den Städten zu suchen? gewis, wenig oder gar nicht.

Die Luft der Städte wird durch gar zu viele und mancherley zufällige Dinge dergestalt verändert, daß sie so gar, wegen dieser Veränderungen, fremde, und nicht selten der Gesundheit sehr schädliche Eigenschaften überkommet. Ich will zur Bestättigung dieses Satzes nur einige derjenigen fürnehmsten Stücke dießfalls anführen, welche vermögend sind, der Luft in den Städten schädliche Wirkungen mitzutheilen.

Es ist bekannt, daß die Luft in den Städten, theils wegen der vielen und zum theil sehr hohen Häuser keinen freyen und beständig abwechslenden Durchgang haben kann; theils von den Ausdünstungen der vielen Inwohner; theils auch von den mancherley Handthierungen und Profeßionen, so in Städten getrieben werden, ganz offenbar und ungemein sehr verändert, ja gar schädlich und giftig werden muß. Und vielleicht kommt es auch eben daher, daß viele

Krankheiten nicht nur in Städten einhei-
misch zu seyn, sondern auch in denselben
nach Art einer Seuche, weit um sich zu greif-
fen und bößartig zu werden pflegen.

Allein welch ein merklicher Unterscheid
findet sich nicht in diesen ersterwähnten
Stücken zwischen den Städten und dem
Lande? Hier sind die Häuser viel niedri-
ger, sie liegen auch weiter auseinander zer-
streuet, der Einwohner sind viel wenigere,
ausser der Viehzucht, findet man keine Hand-
werker, von deren Arbeiten und schädlichen
Dämpfen die Luft verunreiniget würde. Es
ist auch diese Luft auf dem Lande nicht, wie
in Städten, eingesperret, sie hat allenthal-
ben einen freyen Durchgang. Weder die
hohen noch vielen Häuser wehren ihr den
abwechslenden und freyen Zutritt. Eine
jede dieser wenigen und niedrigen Wohnun-
gen auf dem Lande, hat nicht nur wegen
der freyen und beständig frisch ankommenden
Luft,

Luft, ihren eigenen und fast alle Augenblicke abgeänderten und neuen Umkreiß, sondern da deren Bezirk noch überdieß mit Wiesen und Bäumen, Gärten und fließenden Wassern umgeben ist; so träget auch dieses sehr viel bey, daß die Luft von Ausdünstungen noch mehr gereiniget, erfrischet, und mit vielen gesunden Theilen gleichsam beschwängert wird. Und können wohl hieraus andere, als der menschlichen Gesundheit höchst nützliche und heilsame Eigenschaften der Luft entstehen?

Wird ferner obgedachtermassen, die Luft in den Städten von den vielen Inwohnern und deren so wohl eigenen Ausdünstungen, als häufigen Handthierungen und Profeßionen, von schädlicher Wirkung: so wird hingegen die Luft auf dem Lande, der geringen Anzahl ihrer Einwohner nicht zu gedenken, durch die mehreste Handthierungen, so im Graben, Ackern und Pflügen bestehet,

nicht nur an sich erfrischet, sondern auch durch die Umgrabung und Umwühlung der Erde, die ohnehin gesunde Landluft noch mehr mit salpetrigen und geistreichen Theilen, und folglich mit lauter solchen guten Eigenschaften angefüllet, daß die Landleute hierdurch nicht anders als erquicket, und ihre Natur gestärket, und befestiget werden muß.

Sind dieses geringe Vortheile, welche die Landluft vor der Stadtluft besitzet? Sollte nicht ein Jeder, der gesund und lange zu leben wünschet, bloß darum das Landleben vor dem Stadtleben sich auswehlen.

In Wahrheit ein jeder Liebhaber der Gesundheit mögte um so weniger Anstand nehmen so zu urtheilen, je mehr die Erfahrung mit der Vernunft vollkommen übereinkommet.

Ich selbst muß mit den mehresten Aerzten bekennen, daß das Landleben, wenn sich

die Zärtlichkeit, die Gemüths-Affecten und die gezwungene und unordentliche Lebens-art der Stadt nicht damit vermischet, und aus den Städten auf das Land mitgebracht wird, der bequemste Weg sey, ein gesundes und langes Leben zu erhalten. Ich weiß zwar wohl, daß auf dem Lande die Luft nicht allgemein, und ohne alle Ausnahme, durchgehends gesund ist, noch aus seinen Ursachen seyn kann, sondern daß allerdings ein Ort vor dem andern, nach seiner besondern natürlichen mehr und weniger guten Lage und vortheilhaftem Bezirke, auch mehr und weniger gesund ist. Jedoch scheinet es mir nichts übertriebenes, wenn man den Satz behaupten würde; daß die Landluft auch am schlechtesten Orte nützlicher und gesünder seye, als die Stadtluft. Sehr wenige ganz besondere und seltene Fälle als z. E. völlig sumpfigte und morastige Gegenden rc. ausgenommen. Es wird diesen Satz, derjenige als eine Wahr-

heit, gewis an sich erfahren, wenigstens sich dessen zum voraus versichern können, welcher bey Genießung der Landluft seinen Körper fleißig bewegen, die Gemüths-Unruhen meiden, und der einfachen Nahrungs-Mittel mit dem Land-Getränke sparsam und nur nach Nothdurft sich bedienen wird.

Jedoch, so ausgemacht dieses Vorerwähnte von den Vortheilen der Landluft, im Vergleiche mit der Stadtluft immer ist und seyn mag; so gesund jene vor dieser ist: eben so unläugbar ist es dem ohngeachtet, daß ein Sterblicher auf dem Lande, bey Uebertretung der übrigen Regeln der Diät, wohin besonders die Fehler im Essen, Trinken, heftigen Leibes- und Gemüths-Bewegungen, nebst den gestöhrten Aussonderungen gehören; ferner durch äußerliche Unglücks-Fälle, welche dem menschlichen Körper auf dem Lande sowohl, als in den Städten, begegnen kön-

können, dahin z. E. das Fallen, Schlagen, allerhand Wunden, Verrenkungen, Beinbrüche und harte Geburten zu zählen sind — in mancherley gefährliche Krankheiten verfallen könne. Und alsdenn ist ein Kranker auf dem Lande weit übler daran, als derjenige, so in der Stadt mit einer Krankheit überfallen wird. War das Landleben in gesundem Zustande allerdings vorzüglich angenehm, vortheilhaft und reitzend; so wird nunmehro dasselbe im kranken Zustande weit elender, beschwerlicher und gefährlicher, als es in einer Stadt nach gewissen Betrachtungen kaum werden kann. Ich meyne, wenn man sich an einem Orte befindet, wo bey schnellen und gefährlichen Krankheiten, weder ein geschickter und vernünftiger Arzt sogleich zu Rathe gezogen werden kann, noch auch die dienlichsten Arzney-Mitteln so geschwind, als es die Noth erfordert, bey der Hand sind.

Diese Noth habe ich nicht nur selbst die Zeit die ich allhier zu Regensburg praktieire, und da ich auf das Land, sowohl in Bayern, als in die Pfalz, zu den Patienten geholet worden, sehr oft, mit vieler Erbarmung und Rührung angesehen; sondern es haben auch die Kranken ihren, in diesem Stücke, besondern Jammer nicht genugsam durch Worte und Gebärden zu erkennen geben können.

Mit was für einem innbrünstigen Verlangen wird der beruffene Medicus erwartet, und mit welchem grossen Vergnügen wird endlich der ankommende Arzt von den Umstehenden, und noch mehr von dem Patienten, empfangen und bewillkommet. Und wie glücklich hätte sich der Medieus und der Kranke zu achten, wenn ersterer nur ganz alleine durch seine Gegenwart, durch Fühlung des Pulses, Beschauung des Urins und Untersuchung der Krankheits-Ursache, im

Stan-

Stande wäre, den Patienten gesund zu machen. Jenem würde es ganz recht seyn, wenn er diese besondere Heilungs-Kraft besäße; diesem, dem Patienten aber noch lieber, daß er ohne Arzneyen von seiner Krankheit befreyet werden könnte. Allein, dergleichen Wunder-Kraft besitzet nur der Göttliche und Höchste, keinesweges der menschliche Arzt. Ich habe dahero für nöthig gehalten, mein Reise-Apothekgen überall auf das Land mitzunehmen, und den Land-Patienten das Nöthigste daraus darzureichen. Und eben dieses hat denn Gelegenheit gegeben, daß ich von verschiedenen Adelichen Personen, Religiosen, Pfarrern und Beamten, auf dem Lande ersuchet worden bin, Ihnen eine dergleichen Apotheke zu verschaffen. Ich habe es vorlängst Ihnen versprochen, und ist mir angenehm, daß ich endlich, mein Versprechen zu erfüllen, mich im Stande sehe.

Die gegenwärtigen Blätter sind dazu

bestimmet, um von dieser meiner Apotheke, sowohl nach ihrem Baue, als nach ihrem innern Gehalte der Arzneyen, nebst der letztern Gebrauche und Nutzen, eine genauere Auskunft zu geben.

Es ist diese Reiseapotheke von Nußbaumholz verfertiget, mit einem guten Schloße und meßingenem Beschläge versehen, und befinden sich in solcher 12 grosse und 16 kleine ausgefütterte Fächer für die Arzney-Gläßer. Ziehet man das Seitenbret zur rechten Hand in die Höhe, so zeigen sich 3 offene und 2 verborgene Schubläden, *) welche man herausziehen kann, und worinnen in ihren abgetheilten Fächern noch verschiedene trockene Arzneyen, nebst einer Wage, Gewichte und Löffelgen sich befinden. Die Gläßer, Fächer und übrige Behältniße für die Arzneyen sind mit Numern und Rubriken be-

*) Zur mehrern Bequemlichkeit sind aniezt nur 2 offene Schubläden und die 2 verborgenen in Einen verändert, und in so viele Fächer abgetheilt worden.

bezeichnet. Endlich ist in dem Deckel des Apothekgen ein verborgenes Behältniß für ein Pflaster No. 40. und 37. zum Haupt- und Schlagbalsam und für das gedruckte Büchelgen.

Es sind demnach in dieser sehr bequemen Reise-Apotheke 40 Stück von innerlichen und einigen äusserlichen Arzney-Mittel enthalten, die von mir und vielen andern Aerzten so bewährt und nützlich befunden worden sind, daß ich sicher hoffen darf, es werden diese Arzneyen, ihrer besondern und guten Wirkungen halber, sich noch ferner von selbst anpreisen. Freylich kommt auf den rechten Gebrauch dieser Arzneyen das allermeiste an. Es ist aber auch solcher, wie ich mir schmeichle, in eben diesen Bögen nebst dem davon zu hoffenden Nutzen zureichend angeführet. Damit aber meine gute Absich nicht gemißbrauchet, oder aber von andern ungleich möchte angesehen und ausgeleget

leget werden: so will ich wohlmeynend angerathen haben, daß man sich dieser Haus-Arzneyen und derselben Gebrauch nur im Nothfalle und bey schnellen Anfällen einer Krankheit, so lange bedienen möge, bis ein ordentlicher Arzt zu Rathe gezogen werden kann. Keinesweges aber sich allein auf diese Arzney-Mittel verlasse, und dabey den Rath eines geschickten Arztes verachte, versäume, oder gar einen medicinischen Pfuscher und Pantoffeldocterin abgebe.

Und da ich fast glauben sollte, daß diese meine geringe Arbeit von Reisenden und auf dem Lande lebenden Personen mit Beyfall möchte aufgenommen werden: so habe ich die Veranstaltung gemachet, daß nicht nur, so lange ich nach Gottes Willen lebe, sondern daß auch nach meinem Tode dergleichen Haus- und Reise-Apotheke jederzeit, und zwar schon verfertigter, allhier in den

5 bur-

5 burgerlichen Apotheken, zu bekommen seyn wird.

Ich habe dahero die Recepte den hiesigen Hn. Apothekern mitgetheilet, und ein jedes Mittel genau, wie das Verzeichnis unten zeigen wird, schätzen lassen, damit, wie ich der Hofnung lebe, so wohl der Fleiß jedesmal beobachtet, als auch diese Arzneyen selbst frisch und wohl zubereitet erhalten werden können.

Ja um alles, so von mir abhanget, zu thun; so werde ich auch ein jedes Reise-Apothekgen, ehe es verschicket wird, genau untersuchen, und alsdenn mit meinem gewöhnlichen Pittschafte versiegeln.

Sollte Jemand ein- und anders Mittel aus dieser Haus-Apotheke allein verlangen, so kann solches unter der Numer und Signatur um beygesetzten Preiß verlanget,

oder aber, wenn eine von diesen Arzneyen aus derselben verbraucht worden, unter bezeichneten Namen und Numern, wiederum erfüllet werden.

Auf diese Art hoffe ich um so mehr, allen Argwohn und möglichen Vorwurf gewisser darunter hegender Vortheile von mir abgelehnet zu haben, je mehr meine wahre Absicht einzig und allein diese ist, den Land-Patienten nach meiner Pflicht einigermassen und im Nothfalle zu dienen. Regensburg, den 31. May 1760.

D. Schäffer.

Vor-

Vorrede
zur zweyten Auflage.

Wann eine jede Sache, je nachdem man solche betrachtet, ihre gute und schlimme Seite hat: so ist es kein Wunder, wenn oft das Schädlichste für gut und nützlich, und hingegen das Beste und Nützlichste in der Welt, wenn es nämlich nur allein auf der üblen Seite betrachtet wird, für schädlich und schlimm angesehen und ausgegeben wird.

Eine dergleichen halbseitige Betrachtung scheinen die Herren Verfasser des Berlinischen Magazins, so im Jahre 1765. in 8v herausgekommen, in ihrem ersten Bande an verschiedenen Orten p. 45. 218. 272. 419. über die Schädlichkeit der gewöhnlichen Haus-Apotheken angestellet zu haben, allwo sie sich sehr viele Mühe gegeben, dergleichen nützliche Apothekgen nach der schlimmen Seite mit den häßlichsten Far-

ben abzuschildern, und Möglichkeiten für Wirklichkeiten anzunehmen.

Ob nun zwar der Herr Verfasser dieser einseitigen Betrachtung p. 58. sich etwas deutlicher erkläret, daß er solche eigentlich wider des Herrn N. wohlthätiges Apothekgen abgefasset habe, und mir daher gar nicht zustehet, eine fremde und mir noch unbekannte Arbeit zu vertheidigen oder zu rechtfertigen: so hat es mich gleichwohl befremdet, wie man überhaupt und ohne Ausnahme von Haus-Apotheken habe so verächtlich schreiben und urtheilen mögen; bey alle dem aber doch auch erfreuet, daß der Herr Verfasser in dem dritten Stücke und Schluße seiner Betrachtungen noch einige Zeit auf die gute Seite der Haus-Apotheken verwendet, daselbst ihren vielfältigen Nutzen erkannt und mit folgenden Worten eingestanden habe. So spricht er z. B. p. 421. „Es ist „mir auch nie ernstlich eingefallen, den Ge„brauch der Hausapotheken zu mißbilligen;

„noch

„noch weniger tadle ich die Verschickung ge„wißer einzelner Mittel, deren zuverläßige „Wirkung in besondern Fällen, die sich leicht „bestimmen lassen, durch vielfältige Erfah„rungen bestätigt worden.„ Ferner p. 428. „Der eigentliche Endzweck derer Nachrich„ten zu einer nützlichen Hausapotheke ist nicht, „vollkommene Aerzte, sondern nur vorsichti„ge nnd auf ihre Gesundheit wachsame Leute „zu bilden.„ Desgleichen p. 431. „Wer „dergleichen Schriften mit hinlänglicher Auf„merksamkeit gelesen, und die merkwürdigsten „Lehren und Vorschriften derselben seinem „Gedächtniß ernstlich eingepräget hat, um im „nöthigen Fall eine vernünftige Anwendung „davon machen, dem wird man allemal eine „wohl eingerichtete Hausapotheke ohne be„sorgliche Gefahr anvertrauen dürfen.„ Ja, es giebt der Herr Verfasser an diesem Ort einige sehr nützliche Regeln an, welche bey einer wohl eingerichteten Hausapotheke sollen beobachtet werden. Und endlich sagt er p. 433.

 „Man

„Man sieht aus denen bishero angestellten „Betrachtungen offenbar, daß die Hausapo„theken vor Leute, die von großen Städten „entfernt wohnen, an sich betrachtet, ein wah„rer Schatz der Gesundheit sind. Sollte „wohl der Sittenlehrer aufhören, ein Herold „der Religion und Tugend, oder der Arzt ein „sorgfältiger Wohlthäter verlassener Leiden„den zu seyn, weil jener nicht durchgängig „die erwarteten Früchte seines redlichen Ei„fers, und dieser nicht allenthalben die ver„hoften Folgen seiner treuen Vorsorge sich „versprechen darf? Kann wohl der mögliche „Mißbrauch die nöthige Ausübung des Gu„ten aufheben?„

Jedoch, was einige verwerfen und tadeln, das haben andere von jeher gelobet und bewährt gefunden. Und so hat denn auch, in Ansehung der Haus-Apotheken, Hr. D. Unzer a) in seinem beliebten Arzte, derselben Nothwendigkeit und großen Nutzen seinen Lesern angepriesen. Ja ein berühmter Archiater

a) 5ter Theil. Hamburg. 1761.

ter und Ritter, Herr Rosen von Rosenstein, hat gar auf Ihro Königl. Schwedischen Majestät gnädigsten Befehl, eine dergleichen Haus-Apotheke, nur erst vorm Jahre aufsetzen und bekannt machen müssen b).

Und eben dieser in der Natur der Sache gegründete und aus der Erfahrung bewährt gefundene vielfältige Nutzen, welchen dergleichen Haus-Apotheken, wie allezeit so sonderlich den Land-Patienten in der Noth erwiesen, hat auch mich vor 8 Jahren veranlasset, gegenwärtige Haus- und Reise-Apotheke zum erstenmale herauszugeben.

Nachdem aber, jene erste Auflage sich vergriffen hat, und ich eben aus dieser gänzlichen Absetzung und aus der bisherigen starken Verschickung des bequemen Arzneykästgens, nicht nur in das benachbarte Bayern und die Pfalz, sondern auch an weit entfernte Orte, sollte glauben dürfen, es müsse beides vielen Nutzen geschaffet haben: so habe ich dem Herrn Verleger um so mehr nicht entstehen wollen, eine neue Auflage der Nachricht von dieser meiner Haus- und Reise-Apotheke zu veranstalten.

Ich wünsche, daß es ferner zum Besten eines jeden Kranken dienen und gereichen möge! Regensburg, den 2. Jan. 1768.

b) Haus- und Reise-Apotheke. 8. Leipz. 1766.

Nachricht
wegen der dritten Ausgabe.

Es sind bereits 17 Jahre, daß meine Haus- und Reise-Apotheke zum zweitenmal aufgeleget worden. Ich konnte um so weniger die dritte Auflage derselben vermuthen, da schon nach der ersten Herausgabe Ao. 1760, die Herren Verfasser des beliebten berlinischen Magazins, in ihrem ersten Bande vom Jahre 1765, alle gewöhnliche Hausapotheken gänzlich verworfen und derselben Schädlichkeit abgeschildert haben. Ob nun zwar obgedachte berlin. Hr. V. in ihren fortgesezten Betrachtungen, über die gewöhnl. Haus-Apotheke, nur allein wider des Herrn N. wohlthätiges Apothekgen geschrieben, und folglich meine damals herausgegebene Haus- und Reiseapotheke nicht eigentlich angegriffen zu haben scheinen: so habe doch in der Vorrede zur 2ten Auflage Ao. 1768 kürzlich darauf geantwortet, und aus ihren eigenen Worten,

den

den nothwendigen Nutzen einer dergleichen wohleingerichteten Haus-Apotheke, insonderheit auf dem Lande, kürzlich erwiesen.

Und weil die hiesige Montagische Erben mich ersuchet, den Tractat meiner Haus- und Reise-Apotheke, der schon einige Jahre her abgesetzet, und noch immer gesücht worden, unter meiner Aufsicht zum drittenmal abdrucken lassen zu dürfen: so habe um so eher darein gewilliget, da ich Zeit und Gelegenheit gefunden, nicht nur den Text aufs neue durchzusehen und zu verbessern, sondern auch das Verzeichnis der sämtlichen Medicamente, derer sich in der Anzahl 40 St. in dieser Haus- und Reise-Apotheke befinden, zugleich mit beyzufügen. Dieses wird theils zur mehrerer Bequemlichkeit derer Auswärtigen und Entfernten, welche das erstemal und bishero von den hiesigen 5 burgerl. Stadt-Apothekern eine dergleichen Haus- und Reise-Apotheke sich schon beygeleget haben, oder auch noch anschaffen wollen, dienen, damit, wenn ein oder

anders Mittel davon verbrauchet worden, solches in einer nähern, und wohlbestellten Apotheke nach der Vorschrift der verzeichneten Mittel, könne verfertiget werden; theils aber auch mich bey dem Publikum rechtfertigen, daß ich von Anfang bis hieher nicht den geringsten Nutzen bey dieser Unternehmung gesuchet habe, noch künftig suchen werde.

An dem Bau und Einrichtung meiner Haus- und Reise-Apotheke habe ich nichts zu verändern für nöthig gehalten. Nur ist, statt des Sedlizer Bittersalzes, das Saidschitzer Böhmische Bittersalz No. 30. für beßer und wirksamer geachtet und eingeführet worden.

Endlich will ich zu mehrerer Nachricht der Apotheker und zum Besten anderer Personen, welche die Misteln zu meinem Freiß-Pulver No. 16. p. 20. zu sammlen, aufzuheben und zu gebrauchen nöthig haben, folgendes erinnern. Nämlich, dieser Mistel wächst auf Bäumen, Sträuchen und Stauden, daher solcher eine Schmarozer Pflanze, (Frutex

para-

parasiticus) genennet wird. Sein Ursprung ist nicht, wie bey den meisten Vegetabilien, in dem Erdboden, oder auf steinigten Klippen und in den Wässern; sondern er wächset einzig und allein auf verschiedenen Bäumen, Sträuchen und Stauden, und ist daher auf Eichen, Tannen, Fichten, Birken, Lerchen, Nuß- und Castanien-Bäumen, Haselstauden und Wacholdersträuchen zu finden. Es mag dessen dreyeckigter oder herzförmiger Saame, so in der rundlichen weissen und schleimigt-saftigen Beere enthalten ist, vielleicht von den Droßeln, Schnerren, Kramets oder andern Vögeln, welche diese Frucht Winterszeit suchen und fressen; oder von dem Winde auf dergleichen Bäume, Sträuche und Stauden gebracht werden, wo er in den Furchen und Ritzen der Rinde, Wachsthum, Blüte und Früchte bekommt. Es ist die medicinische Kraft und Wirkung des Mistels immer einerley, und hängt durchaus nicht von dem Baum oder Strauch ab, worauf er wächst. Dahero

auch der Mistel von den meisten botanischen Schriftstellern Viscum album vulgare, s. commune pflegt genennt zu werden. Dieser Schmarozer Pflanze wird nun von den ältesten und neuesten Schriftstellern, eine besondere Kraft und Wirkung wider die fallende Sucht oder Epilepsie, auch andere freishafte und konvulsivische Zufälle beygeleget und mit Erfahrungen bestätiget *). Wer Zeit, Lust und Gelegenheit hat, Versuche zu machen, ob dieser Saame nicht eben so gut in der Erde, als auf den Bäumen, fortzupflanzen wäre? dem sey es überlassen.

Ich will zum Beschlus nur noch anmerken, daß dieser Mistelstrauch in Bayern und der Pfalz am häufigsten auf den Fichtenbäumen, deren Holz, Ziegen, Föhren, auch Kühn und Spannholz genennet wird, auch öfters auf den Eichbäumen und zwar in den Wintermonaten mit grüngelbigten Blättern

*) No. 16. p. 20. bis 24. item Hrn. D. Lange medicinisches Handbuch, der Arzt für alle Menschen, p. 348. in 8. Lüneburg 1774.

und weissen Beeren anzutreffen, zu sammlen und zum Gebrauch folgendermassen aufzuheben sey. Die Blätter und Beere müssen von ihren Stielen, Zweigen und Aesten abgesondert, und vermittelst eines Siebes auf einem gehizten Stuben- oder in einem noch warmen Bäcker Ofen getrocknet, zum subtilen Pulver gestossen und in einem wohlverwahrtem gläsernen oder irrdenen Geschirr, an einem trockenen Ort aufbewahret werden. Die dürren Stiele, Zweige und Aeste dienen zum gesottenen Wasser; auch sind solche statt des sonst gewöhnlichen Eichenmistel-Holzes, unter den andern zusammengesetzten gebräuchlichen Arzneyen zu nehmen.

Ich wünsche, daß ich wie bishero so auch durch diese dritte Auflage meine wahre Absicht, den Land-Patienten einigermassen ferner dienen zu können, erreichen möge.

Regensburg, den 17 Sept. 1785.

D. Schäffer, *Senior. et Physicus ord.*

Zur vierten Auflage.

Wenn wiederholte Auflagen einer Schrift für die Brauchbarkeit derselben entscheiden, so mag meine Haus- und Reisapotheke nicht umsonst geschrieben und unnüz befunden worden seyn. Desto angenehmer war mir das Verlangen der Montagischen Buchhandlung nach einem abermaligen Abdruck meiner Schrift mit der Versicherung, daß sie gesucht werde, und die dritte Auflage in 4 Jahren sich vergriffen habe. Ich habe das deutsche Register wieder abdrucken lassen, das in der 3ten Ausgabe vergessen worden. Regensburg im Aug. 1789.

D. Johann Gottlieb Schäffer,
Senior und erster Stadtphysicus.

Ver-

Verzeichnis der Unkosten, sowohl der Apotheke selbst, als derer darinnen sich befindlichen Arzneyen.

		fl.	kr.
No. 1.	Magen-Aquavit 2 Loth.	—	10
No. 2.	Zimmet-Wasser 2 Loth.	—	10
No. 3.	Bittere Magen-Essenz 1 ½ Loth.	—	18
No. 4.	Visceral- und Magen-Elixier 1 ½ Loth.	—	30
No. 5.	Brust-Elixier 1 ½ Loth.	—	18
No. 6.	Rhabarbar-Tinctur 1 ½ Loth.	—	24
No. 7.	Schlag-Wasser 1 ½ Loth.	—	6
No. 8.	Glieder-Geist 1 ½ Loth.	—	6
No. 9.	Augen-Wasser 2 Loth.	—	6
No. 10.	Catarrh-Pulver 1 ½ Loth.	—	18
No. 11.	Wind- und Magen-Pulver 1 ½ Loth.	—	12
No. 12.	Temperier-Pulver 1 ½ Loth.	—	18
No. 13.	Antispasmodisches Pulver 1 Loth.	—	12
No. 14.	Margraffen-Pulver ½ Loth.	—	24
No. 15.	Lebens-Pulver ½ Loth.	—	36
No. 16.	Freiß-Pulver ½ Loth.	—	6
No. 17.	Pulver wider die Säure 3 Quintel.	—	8
No. 18.	Kinder-Pulver ½ Loth.	—	8
No. 19.	Präparirter Weinstein 3 Quintel.	—	3
No. 20.	Rhabarbar-Pulver ½ Loth.	—	16
No. 21.	Balsamische Pillen ½ Loth.	—	30
No. 22.	Purgier-Pillen ½ Loth.	—	30
No. 23.	Schweißtreibende Essenz ½ Loth.	—	8
No. 24.	Wind-Essenz ½ Loth.	—	8
No. 25.	Lebens-Balsam ½ Loth.	—	16
No. 26.	Weinstein-Tropfen 3 Quintel.	—	18
No. 27.	Mineralischer Liquor ½ Loth.	—	12
No. 28.	Geist zum riechen ½ Loth.	—	8

No. 29.

		fl.	kr.
No. 29.	3 Dosen Brech-Pulver.	—	12
No. 30.	2 Dosen Laxier-Salz.	—	16
No. 31.	3 Dosen laxierendes Caffee-Pulver.	—	30
No. 32.	Magen-Triseneth 4 Loth.	—	16
No. 33.	12 Dosen Stein-Pulver.	—	24
No. 34.	Alkermes 1 Loth.	—	20
No. 35.	Theriak 2 Loth.	—	12
No. 36.	Magen-Balsam 1 Loth.	—	24
No. 37.	Haupt- oder Schlag-Balsam 1 Quintel.	—	16
No. 38.	Zahn-Pulver 4 Loth.	—	24
No. 39.	Rauch-Pulver 2 Loth.	—	12
No. 40.	Mirakul-Pflaster 4 Loth.	—	16
Für das Büchelgen, Gefäse, Waage, Gewichte und übrige Zugehör		2	19
Für das sauber gefütterte und wohlbeschlagene Kästlein.		7	—
	Summa	20 fl.	

Für baare Bezahlung zu finden bey den 5. hiesigen Burgerl. Apothekern zu Regensburg, als

Bey Hrn. Johann Daniel Ströhlins Fr. Witwe.
- - Aß. Johann Georg Leipoldt.
- - Conrad Christian Pflanz.
- - Christoph Nikolaus Heßling.
- - Johann Heß, Provisor in der Gladbachischen Officin.

No. 1.

No. 1.

Magen - Aquavit.

So schädlich sonst die so genannten Lebenswasser, oder zubereiteten Brandeweine, dem menschlichen Körper sind, zumal wenn solche von vollblütigen und gallichten Personen täglich und übermäßig genommen, oder aber auf saure und fettigte Speisen genossen werden, indem sie leicht wassersüchtige Krankheiten verursachen, wenigstens Gelegenheit dazu geben: so ist doch das gegenwärtige Lebenswasser, nach Umständen und zu seiner Zeit, jedesmal nüzlich zu gebrauchen. Insonderheit hat dieser Magen-Brandewein, nach den Theilen, aus welchen er bestehet und nach der besondern Art, wie er zubereitet ist, sich allezeit dergestalt nüzlich hervorgethan, daß er schon vor vielen Jahren, wegen solcher seiner guten Wirkung, sich einen sehr prächtigen Namen erworben hat. Er wird in den Apotheken insgemein die Lebens-Elixier, das ist, ein Mittel genennet, welches Herz und Lebensgeister erquicken, die Natur stärken und das Leben erhalten

 soll.

soll. Ist dieser schöne und prächtige Titel nicht schon hinlänglich ihm auch blos nur deswegen in dieser Reise-Apotheke einen, und zwar den ersten, Raum zu vergönnen? Wer verlangt wohl nicht unter den Sterblichen lange zu leben? und wer begehret nicht gerne aus den Apotheken etwas, das dem Munde gut schmecken soll? Für das leztere stehe ich gut. Und das erste wird erfüllet, wenn einer auf die Art und in dergleichen Umständen, wie eben folget, diese Lebens-Elixier bis in das hohe Alter zu gebrauchen das Glück haben wird. In der Frühe und bey sonst nebligter, kalter und rauhen Luft; wenn harte und schwer verdauliche Speisen sind genossen; wenn junges und ungerechtes Bier ist getrunken worden; an Fasttägen, nach genossenen Fisch- Mehl- und überhaupts nach kühlenden und blähenden Speisen, wird dieser Magenaquavit gute Dienste leisten. Er befördert die Verdauung der Speisen, treibet die Winde und Blähungen, und sezet den Magen in Stand, daß so wohl die harten Speisen genugsam verdauet werden, als auch, daß die in den Körper hineingekommene häufige oder unreine Luft nicht leicht Schaden verursachen kann. Im Erbrechen, und Darmreißen, so von Erkältungen entstanden, ist gleiche gute Wirkung von ihm zu erwarten. Man nimmt einen Eßlöffel voll nach dem Essen; oder aber in der Frühe einen halben Eßlöffel voll mit ein wenig schwarzem Brode, ehe man ausgehet.

No. 2.

No. 2.

Zimmet-Wasser.

Dieses angenehme Zimmet-Wasser hat überhaupt eine stärkende, erwärmende und analeptische Kraft. Es dienet in mancherley Schwachheiten des Magens und der Gedärme, als im Erbrechen, Magenkrampfe, Coliken, Durchfällen und Schlucken oder Hetscher, besonders wenn dergleichen Zufälle von Erkältung, blähenden Speisen, jungem Biere, oder schlechtem Weine, entstanden sind. In der Windcolik, welche einen geschwächten Zustand des Magens und der Gedärme zum Grunde hat, wird es wegen seiner sehr lieblichen und gelindstärkenden Kraft besondere Linderung verschaffen. Personen, die jähling von Schlagflüßen, Ohnmachten, Gichtern und Mutterumständen überfallen werden, ist es im Nothfalle ein sehr gutes Hülfsmittel. Wie es denn auch bey kreyßenden Frauen, wenn die Wehen zu langsam oder schwach seyn, die Geburt ungemein befördert. Innerlich gebrauchet, nimmt man einen halben oder ganzen Löffel voll. Aeußerlich auf ein Tuch gesprizet, oder aber ein Stück gebähetes Brod damit befeuchtet und über den Magen geleget, stillet, wie innerlich gebrauchet, das Erbrechen und lindert das Grimmen oder Reißen im Leibe, bey Erwachsenen so wohl, als bey Kindern. Schwangere können es auch äußerlich statt des Kinderbalsames mit vielem Nutzen gebrauchen.

No. 3.

Bittere Magen=Essenz.

Es ist diese bittere Magen=Essenz etwas hiziger Art, dahero dienet sie sonderlich den phlegmatischen und kachektischen Personen, die ohnehin ein dickes, zähes und schleimigtes Geblüte haben, und daher blaß und gedosten aussehen, wie auch denen, die zu wassersüchtigen Krankheiten und weißem Fluße geneigt sind. Sie verbessert dergleichen zähe Säfte und verdünnet das dicke Geblüte, daß beyde durch die Gefäße gehörig gehen und in den dazu bestim̄ten organischen Werkzeugen genugsam gereiniget werden können. Dahero auch diese Elixier bey den Mannspersonen die goldene Ader, und bey Weibsbildern den zurückbleibenden monatlichen Fluß befördert. Sie stärket übrigens den Magen und die Gedärme; kommet der Verdauung der Speisen und der Zubereitung eines guten Nahrungssaftes, auch wenn z.E. eine gute und genugsame Galle fehlet, ungemein zu Hülfe. Dahero ist sie gut wider das Magendrücken, Windcolik, Darmreißen, so von Erkältung, blähenden Speisen oder Obstfrüchten entstanden, wider die Gelbsucht und kalte Fieber. Sie tödtet die Würmer, vermindert den weißen Fluß und hält den Leib offen. Insonderheit ist diese Elixier den Liebhabern des weißen Biers sehr dienlich, welche nach dem hiesigen gewöhnlichen Gebrauch, dieses Ge-

tränke

tränke mehr aus Gewohnheit, als nach Durst und zwar gemeiniglich bey dem Tabacksrauchen, zu trinken pflegen, wodurch dergleichen Personen den Magen erkälten und desselben Verdauungskraft nicht selten also schwächen, daß sie alsdenn keinen natürlichen Appetit zum Essen haben, sich mit der Zeit über Winde, Blähungen und hartes Athmen beschweren, auch endlich einen dicken und aufgedunsenen Körper mit Geschwulst der Füße bekommen. Diese Personen werden die heilsame Kraft und Wirkung dieser Arzney mit großem Nuzen erfahren. Man kann des Tages 2mal zu 40 bis 50 Tropfen, und so nach den Jahren, bey Kindern zu 10, 12, bis 15 Tropfen, mit einem Löffel voll Wasser nehmen.

No. 4.

Visceral- und Magen-Elixier.

Weil die vorhergehende bittere Magen-Essenz nicht allezeit für hitzige, cholerische und vollblütige Personen dienlich ist: so habe zwar in meinen ersten praktischen Jahren die bekañte Wienerische temperirte Magen-Elixier zum öftern gebrauchet, aber sehr selten die verhofte Wirkung erfahren. Es sey ferne, daß ich denjenigen Stücken sowohl einzeln betrachtet, als auch zusammen gesetzet, diejenige gute Eigenschaft, welche sie besitzen sollen, absprechen wolte. Nein! Davon aber bin ich überzeuget worden, daß es oft an

der Zubereitung dieser Elixier, besonders aber an der Verfertigung ihrer Extracte, gar sehr fehle. Dahero habe ich Ursache gefunden, auf eine Verbesserung dieser Elixier bedacht zu seyn, und sie in den hiesigen Apotheken einzuführen. Ich habe auch solche nicht nur selbst sehr viele Jahre her mit großem Nutzen verordnet, sondern sie ist auch von vielen andern Personen, unter dem Namen Schäffers Magen-Tropfen, mit gutem Erfolge gebraucht worden. Sie hat einen lieblichen Geruch und angenehm bitterlichen Geschmack. Und weil sie aus solchen Stücken bestehet, welche nicht hitzig sind; so können sich solcher Personen beyderley Geschlechts, sie mögen von cholerischem oder sanguinischem Temperamente seyn, in folgenden Umständen sehr nützlich bedienen. Im Magenwehe, verlornem Appetite, Erbrechen, Magenkrampfe, Darmreissen, Durchfällen, Hypochondrie, Melancholie, Mutterbeschwerden, Gelbsucht, Wassersucht, weissem Fluße und verstopften Eingeweiden, wird diese Visceral-Elixier gute Dienste leisten. Sie reiniget und eröfnet nicht nur überhaupt diejenigen Eingeweide und Gefäße, welche von dickem und schleimigtem Geblüte verstopfet sind, und allerhand langwierige Krankheiten nach sich ziehen; sondern stärket auch besonders derselben innere Theile und ergänzet die verlohrne Spannung. Sie verzehret den Schleim und dämpfet die Säure im Magen und Gedärmen, als woher eben die mehresten Winde, Blä-

hungen,

hungen, und das Aufstossen entstehen. Sie verbeßert die verdorbene Galle, und hilft, wegen der angenehmen Bitterkeit, einen guten Nahrungssaft machen. Der Gebrauch ist täglich 3mal, jedesmal 50 bis 60 Tropfen, oder aber 1 Stunde vor, und ½ Stunde nach jeglicher Mahlzeit 50 Tropfen in Wasser zu nehmen. Kindern kann man nach den Jahren 6, 8, 12, bis 20 Tropfen geben.

No. 5.

Brust-Elixier.

Diese ist in Catharren, Husten, Keuchen, Röcheln, Stecken und andern Brustkrankheiten, so von angehäuften, scharfen oder schleimigten Feuchtigkeiten in der Lunge zu entstehen pflegen, sehr nüzlich zu gebrauchen. Sie löset den Schleim in den Luftröhren auf, daß er leichter ausgeworfen wird, und machet daher leichten Athem, verbeßert die seröse Feuchtigkeit und vermindert derselben Küzeln und Anreitzen zum Husten, stärket die Lunge und hebet die Heiserkeit des Halses: dahero solche in feuchtem und trockenem Stecken, oder Engbrüstigkeit, Lungengeschwüren und darauf folgenden hektischen Zufällen mit vieler Erleichterung und guter Wirkung kann genommen werden, und zwar zu 40 Tropfen in der Frühe, Nachmittags, und Abends vor Schlafenlegen in Thee, oder Wasser, worauf man noch etliche

liche Schaalen grünen Thee, Brust- oder aber Ehrenpreiß-Thee trinken kann. Den Kindern ist diese Brust-Elixier gleichermassen in Husten, Keuchen, Völle auf der Brust, zu 8, 10 und 15 Tropfen mit Nuzen zu geben.

No. 6.

Rhabarbar-Tinctur.

Gleichwie überhaupt die Rhabarbar-Wurzel eine gelinde laxierende, und zugleich für den Magen und die Gedärme stärkende Kraft und Wirkung hat: also ist auch diese besonders zubereitete Rhabarbar-Tinctur nicht nur von gleicher Wirkung, sondern besitzet auch von daher eine mehr öfnende, zertheilende und schmerzstillende Kraft, als die in den Apotheken sonst gewöhnlich zubereitete Rhabarbar-Tinkturen. Folglich ist diese fürtrefliche Tinctur, im Erbrechen, Darmreißen, Durchfällen, rother Ruhr, Gelbsucht, weissem Fluß, Steinschmerzen, beschwerlichem Urinlassen, Gliederreißen, Hypochondrie, Blutbrechen, in Verstopfungen der Leber und des Milzes, in Creuzschmerzen, so von der goldenen Ader oder monatlichen Reinigung entspringen, auch in übrigen krampfigten und gichterischen Bewegungen, mit sehr vielem Nuzen zu gebrauchen. Die Dose ist von 40 bis 60 auch 80 Tropfen in Wasser des Tages 3. bis 4mal. Für Kinder ist sie eine polychrest Arzney, besonders wider die verstopf-

stopften Gekrößdrüßen, Geschwulsten, Herzgespan, Magenhusten und wenn sie mit den Zähnen umgehen. Man giebt einem Kinde von 1 bis 4 Jahren 10, 12 bis 15 Tropfen mit Wasser oder Thee.

No. 7.

Schlag-Wasser.

Das Schlagwasser dienet nicht nur in innerlichen Gebrechen, wovon es eigentlich seinen Namen hat, desgleichen in Leibsreißen, Durchfällen und Erbrechen, so von Erkältung oder übler Diät entstanden ist; sondern es kann auch äußerlich in allerhand Schwachheiten, und Ohnmachten zum riechen, in gelähmten Gliedern, und reißenden Flüßen zum Waschen, gebrauchet werden. In frischen Wunden, Beulen und Geschwulsten, so vom Fallen, Stossen oder andern äußerlichen Gewaltthätigkeiten, entstanden sind, ist es besonders heilsam, wenn man Tücher damit befeuchtet und öfters über den leidenden Ort leget. Schwangere Frauen können zur Stärkung der Frucht auch bisweilen den Leib damit waschen. Innerlich zu gebrauchen ist die Dose $\frac{1}{2}$ Eßlöffel voll.

No. 8.

Glieder-Geist.

Dieser balsamische und Nervenstärkende Geist ist äußerlich in vielen und mancherley Zufällen mit nicht geringem Nuzen zu gebrauchen. Als in

kalten Geschwulsten, erfrornen Gliedern, Lähmungen, rhevmatischen, arthritischen und auch podagrischen Schmerzen, wenn leztere im Abnehmen und die Glieder nicht mehr geschwollen sind. Wenn man von Fallen, Stoßen und andern äußerlichen Gewaltthäligkeiten, Quetschungen, Beulen und blau mit Blut unterlaufene Flecken bekommen. Wenn ein Glied verrenket und wieder eingerichtet worden ist. In frischen Fleisch- Nerven- und Haupt-Wunden; wider allerhand äußerliche Verblutungen und Entzündungen, so von Wunden und andern äusserlichen Zufällen entstanden sind. In allen diesen Umständen wird dieser balsamische Glieder-Geist besonders gute Dienste leisten. Der Gebrauch ist, den schmerzhaften und leidenden Ort des Tages etlichemal damit zu waschen, oder aber ein Tuch damit zu befeuchten und darüber zu legen, oder aber bey Wunden und Verblutungen die Carpie, mit selbigem befeuchtet, in den verwundeten Theil hineinzulegen und mit Pflaster zu bedecken.

No. 9.

Augen-Wasser.

So edel das Sehen, und so bewundernswürdig der künstliche Bau der Augen an sich selbst ist; so vielen und mancherley Zufällen sind die Werkzeuge des Gesichts unterworfen, und wenn der weiseste Schöpfer nicht schon durch die äußerliche Bildung und Beschaffenheit der Augen gegen

die äußerlichen Zufälle und Beschädigungen Sorge getragen hätte: so würden wir noch größere Ungemächlichkeiten und weit mehrere Krankheiten an diesen Theilen erfahren müssen. Ich habe dahero für nöthig befunden, diese meine Reise- und Haus-Apotheke mit einem solchen Augenmittel zu versehen, welches auch hier im Nothfalle und in gewissen Umständen seine Dienste leisten wird. Es bestehet dieses Augen-Wasser aus solchen und zwar sichern Stücken, welche überhaupt eine schmerzlindernde, gelind austrocknende, stärkende und zertheilende Kraft besizen. Dahero solches wider triefende, roth entzündete und flüßige Augen mit gutem Nuzen zu gebrauchen ist. Seine Wirkung wird noch eher und mehr erfolgen, wenn zugleich einige abziehende Mittel, als laulichte Fußbäder, Aderlassen, Schröpfen, und insonderheit gelinde laxierende Arzneyen (No. 22. 30. 31.) darzwischen, mit zu Hülfe genommen werden. Man kann entweder einige Tropfen in den innern Augenwinkeln hineintröpfeln, oder aber Bäuschgen damit befeuchten, und über das leidende Auge legen. Es lindert die Schmerzen, zertheilet die Augenröthe und stärket das Gesichte. Das Glas muß vor dem Gebrauche allezeit wohl umgeschüttelt werden.

No. 10.

Catarrh-Pulver.

Nichts ist gewöhnlicher, bey schneller Veränderung des Wetters und gestörter Ausdünstung des Körpers, als einen Catarrh zu bekommen, welcher öfters, wenn er vernachläßiget wird, langwierige und tödtliche Krankheiten nach sich ziehen kann. Diesen catarrhalischen Zufällen, sie mögen ohne oder mit Fieberbewegungen begleitet seyn, bey Zeiten abzuhelfen, dienet insonderheit dieses Catarrh-Pulver. Es ist auch in Husten und Stecken, so von dickem und zähem Schleime in den Luftröhren entstehet, mit vielem Nutzen zu gebrauchen; es machet leichtes Athemholen, befördert den Auswurf und stärket die Lunge. Dahero es auch den lungensüchtigen und hektischen Personen ungemeine Erleichterung verschaffet. Kindern ist dieses Pulver ebenfalls sehr dienlich, wenn sie ein Keuchen oder Röcheln auf der Brust haben, oder auch während des Zahnens von dem Husten stark geplaget sind. Man giebt diesen von 1 bis 3 Jahren 10 bis 15 Gran. Erwachsene aber, können 2 Messerspitzen voll des Tages 3mal trocken oder in Wasser nehmen, und in der Frühe nach genommenem Pulver einige Schaalen Brust-Thee trinken.

No. 11.

Wind- und Magen-Pulver.

Dieses dienet dem schwachen Magen: ist gut wider die Blähungen und das Aufstossen der Winde, es stärket den Magen und die Gedärme, löset den Schleim im Magen und Gedärmen auf, hilft die Verdauung der Speisen befördern, verbessert auch andere Unverdaulichkeiten oder Cruditäten im Magen; und ist dahero auch in verschiedentlichen Magenkrankheiten, als verlornem Appetite, Erbrechen, Uebligkeiten, Druken im Magen und in kalten Fiebern mit Nuzen zu gebrauchen. Die Dose davon ist 2 bis 3 Messerspitzen täglich 2mal in Wasser zu nehmen.

No. 12.

Temperier-Pulver.

Das Temperier-Pulver dämpfet die Wallungen des Geblütes, befördert die so höchstnöthige und zur Gesundheit sehr nüzliche Ausdünstung, und verursachet einen gleichen Umtrieb des Geblütes. Dahero ist es sehr dienlich im Kopfwehe, Zahnschmerzen, Nasenbluten, Blutspeyen, Blutbrechen, Blutharnen, Schwindel, Herzklopfen, in Catarrh-Fiebern mit und ohne Ausschlage. Es kann statt andern bezoardischen, hitzigen und mehr schädlichen Mitteln bei den meisten Anfällen einer anfangenden Krankheit, bis ein Arzt zu Rath gezogen wird, mit Nutzen ge-

gebraucht werden. Nach gehabtem Zorne, Schrecken, Betrübnissen, und Aergernissen, damit dergleichen Gemüths-Bewegungen dem Körper keinen Schaden zufügen, ist dieses Pulver besonders gut. Und weil es zugleich die Säure im Magen dämpfet, und die Schärfe des Geblütes versüßet: so kann es auch den kleinsten Kindern wider das Darmreissen, Krätze, bösen Kopf, Blattern, Flecken und wider andere Kinderkrankheiten mit vielem Nutzen gegeben werden. Eine erwachsene Person kann des Tages 2 auch 3 mal allezeit 1 gute Messerspitze in Wasser nehmen, und einem Kinde ist nach den Jahren 6, 8, 10, und 15 Gran in Thee, Wasser oder Muttermilch zu geben.

No. 13.

Antispasmodisches-Pulver.

Unter den bekannten Hallischen Arzneyen ist ohnstreitig dieses Pulver, das vornehmste. Es hat sich wegen seiner guten Wirkung eine Stelle in den Apotheken erworben und wegen dessen öfterm Gebrauche ist es in den hiesigen Officinen allezeit fertig und so gut als in Halle zu erhalten. Ich weis zwar wohl, daß viele, ohne Grund, der Meynung sind, als wenn das in länglichten Gläsern versiegelte, das beste und vorzüglichste sey. Von dem Ungrund dieser gehegten Meynung aber, wird derjenige am besten überzeuget werden, welcher dieses Pulver mit jenem un-

tersuchen und beyder Wirkung genau bemerken wird. Wegen der pur salzigten Theile und des vielen Zinnobers, den es in sich fasset, mag dieses Pulver obigen Namen erhalten haben, und daher, als ein krampfstillendes Mittel, in verschiedenen Fällen für gut befunden worden seyn. Ich beurtheile es allein nach den Bestandtheilen und nach seiner guten Wirkung, die ich selbst täglich erfahre. Es ist ein wahres hitzdämpfendes und niederschlagendes Pulver, es dämpfet alle Wallungen des Geblütes, und kann daher nicht nur in allerhand reißenden Flüssen, Kopf- Zahn- und Gliederschmerzen mit Nuzen gebrauchet werden; sondern dienet auch in mancherley daher entstehenden Blutflüssen, als Nasenbluten, Blutspeyen, Blutbrechen, Blutharnen, in starken Abgang der monatlichen Reinigung und goldenen Ader. Es besizet eine zertheilende, eröfnende und Urintreibende Kraft. Die stockende Säfte, so durch Fallen, oder aus andern äußerlichen Ursachen erreget worden, werden zertheilet, und die daher verstopften Gefässe wiederum eröfnet; es führet den Sand und Grieß ab, und ist auch in übrigen Fehlern der Nieren und Harnblaße sehr dienlich. Der Gebrauch davon ist nach den Umständen des Tages 1 bis 2mal, 1 Messerspitze voll entweder allein, oder mit dem Temperier, oder auch mit dem Margraffen-Pulver vermischt in Wasser zu nehmen.

No. 14.

Margraffen = Pulver.

Dieses Pulver hat sich durch seinen guten Nuzen bey Jedermann so beliebt gemacht, daß es fast bey jeglichem Anfalle einer Krankheit gebrauchet wird. Unter den Weibergen ist es bey nahe zu einer Universal-Arzney geworden. Dahero ist es auch in den meisten Häusern als ein medicinischer Hausrath zu finden. Ob ich nun zwar von den Perlen, welche unter ein Arzneymittel, wie hier unter dieses Pulver kommen, kein Freund bin, weil ich glaube, daß die Krebsaugen, wo nicht besser, doch von gleicher Wirkung, als die kostbarsten orientalischen Perlen, sind: so muß ich doch den übrigen Stücken, woraus dieses Pulver verfertiget wird, dasjenige Lob angedeihen lassen, welches man ihnen nach ihren Bestandtheilen eingestehen muß. Es dienet überhaupt wider die Schärfe, Säure und Wallungen des Geblütes, insonderheit wider die Freiß, das böse Wesen, und die gichterischen Bewegungen. Es lindert die Schmerzen in den Gliedern, dämpfet die innerlichen Hitzen, und befördert den Schweiß. Dahero kann es mit guter Wirkung genommen werden, im Friesel, Blattern, Masern, Flecken, Petechen und andern bößartigen Fiebern, in Catarrh = Fiebern und Milchfroste. Desgleichen im Herzklopfen, Soodbrennen, Durchfällen,

rother

rother Ruhr, Reißen im Leibe, im Jucken auf der Haut, Brennen und Schneiden des Urins. Und weil es eine gelind anhaltende Kraft besitzet, so kann es auch in mancherley Blutflüßen sicher gebrauchet werden.

Kindern wird es vor andern nützlich seyn, wenn sie mit den Zähngen umgehen, erschrecken und zusammenfahren; wenn sie die Kopf- oder Darmfreiß bekommen; wenn sie fieberhafte und convulsivische Bewegungen leiden, oder auch ein Reißen im Leibgen zu erkennen geben.

Die Dose davon ist, für Erwachsene eine kleine Messerspitze, oder, nach dem Gewichte, 20 bis 30 Grane; und für Kinder, 10 bis 15 Grane. Die gute Wirkung wird da am besten erfolgen, wenn etwas weniges von dem antispasmodischen Pulver darzu gethan wird.

No. 15.

Lebens-Pulver.

Ich habe Bedenken getragen, dieses Pulver mit dem gewöhnlichen Namen eines Zellischen Gold-Pulvers zu belegen, zumal da ich unter das meinige nichts vom Golde mischen lasse, indem ich glaube, daß das Gold besser in der Tasche, als unter Arzneyen, zu nutzen sey. Inzwischen ist dieses Pulver wegen eines einzigen Stückes ein wirklich kräftiges, erquickendes, balsamisches und Nervenstärkendes Mittel. Es erfrischet die Lebensgeister und vermehret de-

ren Verrichtungen, daher es mit Rechte ein Lebens-Pulver zu nennen ist. Es stärket das Gedächtnis, bewahret vor dem Schlag und kann bey allen Schlagflüßen, gelähmten Gliedern, Lähmung der Zunge, in Ohnmachten und andern starken Schwachheiten, mit vielem Nutzen gebrauchet werden. Es ist auch ein vortrefliches Magenstärkendes und Blähungentreibendes Mittel. Es zertheilet die schleimigten Feuchtigkeiten; und ist in sehr vielen Krankheiten, wo kein Fieber zugegen ist, die beste Nervenstärkende Arzney. Personen, welche einen übelriechenden Athem haben, und aus deren Munde ein stinkender Geruch gehet, wird es sich ungemein anpreisen. Bey kreissenden Frauen erreget es die Wehen, und befördert die Geburt, wenn davon ein kleines Messerspitzgen mit Zimmetwasser No. 2. gegeben wird.

Neugebohrne Kinder, so öfters halb todt auf die Welt kommen, oder gar kein Merkmaal eines Lebens zu erkennen geben, erholen sich und fangen gleichsam wiederum an zu leben, wenn ihnen einer Erbse groß auf die Zunge geleget und solches mit dem kleinen Finger der Zunge eingerieben wird.

Zur Verwahrung kann es wöchentlich 1 oder 2mal in der Frühe nüchtern zu 15 bis 20 Grane trocken genommen werden. In Krankheiten aber ist es des Tags 2 bis 3 mal, eine kleine Messerspitze jedesmal, im Wasser oder Thee zu nehmen.

No. 16.

No. 16.

Freiß = Pulver.

Unter die Krankheiten, welche nicht nur fürchterlich und erschrecklich anzusehen sind, sondern auch, wenn sie alt werden, und tiefe Wurzel gefasset haben, fast unheilbar zu seyn pflegen, und deswegen den geschicktesten Aerzten nicht wenig zu schaffen machen, ist gewis die hinfallende Sucht, Epilepsie, das böse Wesen, oder die Freiß, zu zählen. Es ist wahr, daß zwar aus den ältesten und neuesten Zeiten verschiedene Mittel dagegen angepriesen werden; es ist aber auch eben so gewis, daß die verhoste und gewisse Wirkung davon nicht allezeit erfolget. Und dieses wird diejenigen um so weniger befremden, die da wissen, worinn diese Krankheit bestehet, und was vor mancherlei Ursachen solche zum Grunde hat. Ich habe zwar von vielen Jahren her mir alle dergleichen epileptischen Mittel besonders bekannt gemacht, einige davon genau untersuchet und Erfahrungen damit angestellet; ich habe aber auch gefunden, daß so wohl die aus dem Mineralreiche gar keinen Stich halten; als auch die mehresten aus dem Thierreiche hitzig und unsicher zu gebrauchen sind. Die besten sind also die, welche aus dem Pflanzenreiche genommen werden. Mit diesen letzteren wider gemeldete Krankheit angepriesenen Mitteln habe ich mich also besonders beschäftiget, und erfahren, daß unter denselben sich die

Mistel, (Viscum *) als das alleràlteste, beste, zuverlàßigste uud sicherste Mittel erzeige. Hr. Colbatch, **) ein Engellànder, hat deren Kraft wider die Epilepsie und andere Krankheiten mit genugsamen Erfahrungen erwiesen. Ich selbst habe einige Jahre her dieses besondere Gewàchs nicht nur Kindern wider dergleichen Zufàlle mit vielem Nutzen gegeben; sondern auch viele erwachsene Personen von der hinfallenden Krankheit vòllig zu befreyen das Vergnùgen gehabt. Dieses Freiß-Pulver bestehet gròstentheils aus erst gemeldetem Mittel, dem ich noch eine gewisse Wurzel beygefùget habe. Vermòge dieser beiden Bestandtheile, welche ein erdigtes, schleimigtes und harzigtes Wesen besitzen, hat dieses Pulver eine lindernde, krampfstillende und Nervenstàrkende Kraft. Insonderheit ist es dienlich, wider alle zuckende, krampfhafte und convulsivische Bewegungen, wider die Freiß und hinfallende Sucht, besonders wenn solche Krankheit eine Folge von einer andern Krankheit ist. Dahero ist es den Kindern ungemein nùtzlich, wenn sie dergleichen freißhafte Zufàlle von Zahnen, Blattern, Wùrmern, zurùckgetretenen Ausschlàgen, oder aber von andern in den Gedàrmen enthaltenen Ursachen, bekommen.

Es

*) Siehe meines Bruders J. C. Schàffers erleichterte Arzneykràuterwissenschaft Th. II No. 270. p. 112. Desgl. J. W. Weinmanns Botanisch. Werk IVter Band, p. 506. Platte 1013. Nicolai Recepte und Curarten p. 938.

**) Abhandlung von dem Mistel und dessen Kraft wider die Epilepsie, aus dem Englischen ùbersetzt. Altenb. 758. in 8.

Es dienet auch wider das Grimmen, dämpfet die Säure und Schärfe der Galle. Man giebt es Kindern täglich 2mal zu 10 bis 15 Grane im Breye, oder Mus, Thee, oder auch in Kirschen- oder Lindenblüth-Wasser, welches mit Päonien Syrup versüsset ist. Erwachsene Personen, bey denen die Epilepsie, oder hinfallende Krankheit, nicht zu alt noch zu tief eingewurzelt ist, und bey denen die Substanz des Gehirns noch nicht Noth gelitten hat, werden von diesem Pulver, wo nicht allezeit vollkommene Hülfe, jedoch gewiß große Erleichterung und Verminderung der zückenden Bewegungen erfahren. Ist aber diese Krankheit neu und die Ursache davon zu heben; so wird dieselbe gewis dadurch geheilet. Die Dose für dergleichen Personen ist täglich 2 auch 3mal allezeit 1 gute Messerspitze, oder nach dem Gewichte 20 bis 30 Grane in Wasser zu nehmen. Wobey folgendes zu bemerken ist; daß 1) wenn überhaupt Vollblütigkeit vorhanden, oder gewisse Blutflüsse, als goldene Ader, monathliche Reinigung gestöret worden, oder gar ins Stecken gekommen sind, vor dessen Gebrauche eine reichliche Aderlaß am Fuße vorgenommen; daß 2) nach geschehener Aderlasse, Beschaffenheit, Alter, und nach den übrigen besondern Umständen des Patienten, ein gelind-abführendes Mittel No. 22. 30. 31. gebrauchet; daß 3) dieses Pulver täglich 2 bis 3mal unausgesetzt, und zwar einige Monate nach einander genommen, und endlich, daß 4) alle Gemüths-Affecten, besonders Zorn

und Schrecken nebst hitzigem Getränke, Biere und Weine gänzlich vermieden werden müße. Das übrige, was eines jeden solcher Kranken besondere Umstände insonderheit erfordern mögten, wird ein zu Rath gezogener und vernünftiger praktischer Arzt ohnehin anzugeben, zu verändern und zu verbessern wissen. Solte ich mehr, als bisher, Zeit gewinnen, so werde ich mit dem Mistel mehrere chymische Versuche und praktische Erfahrungen anstellen, um dadurch zu entdecken, in welchen unter den Bestandtheilen die eigentliche Wirkung, wider obgedachte Krankheiten, liege, und ich werde alsdenn nicht ermangeln, der gelehrten Welt solche Erfahrungen mitzutheilen*).

No. 17.

Pulver wider die Säure.

Daß in dem Magen und Gedärmen eine Säure erzeuget und wirklich darinnen öfters angetroffen werde,

*) Dieses Versprechen würde ich schon bey der 2ten Auflage erfüllet haben, wenn nicht dergleichen chymische Untersuchungen schon von dem berühmten Cartheuser wären gemacht worden: v. Actor, Acad. Elect. Moguntin. scient. util. Tom. II. p. 361. Erford. 1761. Herr D. Locher rühmet auch ein dergleichen einfaches vegetabilisches Mittel wider die Epilepsie an, nämlich die Pommeranzenblätter (fol. Aurant.) als Pulver und Decoct zu gebrauchen. vid. observ. Pract. circa luem veneream. epilepsiam & maniam. Viennæ, 1762. 8vo. Desgleichen habe ich von den gelben Blüthen, des Waldstroh-Krauts, (gallium luteum,) als Thee auf das Pulver genommen, eine vermehrte Wirkung bemerket.

de, erfahren hypochondrische Personen am meisten; und das Soodbrennen, das saure Aufstossen und Erbrechen, nebst den sauerriechenden Excrementen der Kinder, die sie gemeiniglich, wenn sie Zähne bekommen, von sich geben, sind die deutlichsten Beweiße davon. Durch dieses Pulver wird aber diese Säure am besten gedämpfet; das Soodbrennen und der daher erregte Schlund- und Magenkrampf, nebst dem Grimmen im Leibe dadurch gelindert; die davon erzeugten Blähungen, das beschwerliche Aufstossen und Brennen im Magen vermindert und der verschlossene Leib mehrmals eröfnet; und weil dieses gemeiniglich diejenigen Zufälle sind, worüber sich hypochondrische Personen beschweren: so ist ihnen eben daher dieses Pulver besonders anzurühmen. Ferner kann es auch mit Nutzen gebraucht werden wider den Scharbock und Schärfe des Geblütes, in schmerzhaftem und beschwerlichem Urinlassen, in der Krätze und bey ausgeschlagenen Köpfen. Man nimmt des Morgens und Abends 2 gute Messerspitzen auf 1 mal in Wasser. Kindern giebt man nach den Jahren 10, 15 bis 20 Grane. Die Liebhaber des Weins, wenn sie zu viel, oder aber ungerechten Wein getrunken haben, und davon des andern Morgens kein beschwerliches Kopfwehe leiden wollen, belieben gleich des Abends und des Morgens drauf 2 Messerspitzen, mit Wasser abgegossen, zu nehmen.

No. 18.

Kinder = Pulver.

Kinder = Krankheiten sind nicht nur überhaupt vieler Ursachen wegen weit schwerer zu curiren, als die Krankheiten der Erwachsenen; sondern sie erfordern auch besonders einen behutsamen und vorsichtigen Gebrauch der Arzneymittel selbst. Ich habe dahero dieses gelbe Kinder = Pulver in mancherley Zufällen bey Kindern, von den ersten Wochen an, bis auf 1 und 2 Jahre, sehr gut befunden, und es während meiner vieljährigen medicinischen Praxis mit solchem Nutzen gebrauchet, daß es in den hiesigen Apotheken gewöhnlich geworden, und nunmehro von der Hand abgeholet wird. Es hat nicht allein eine säuerdämpfende und gelinde dunstbefördernde Kraft, sondern es führet auch die Winde und Blähungen ab, zertheilet und verringert die zähe und schleimigte Feuchtigkeit, wozu die Kinder, sie mögen mit Milch, Wasser oder Thee auferzogen werden, ohnehin sehr geneigt sind. Wenn also Kinder von obgemeldetem Alter ein Reißen und Grimmen haben, welches aus dem Zusammenfahren und Erschrecken im Schlafe, aus dem Schreyen und unruhigen Nächten abzunehmen, desgleichen aus den Stuhlgängen, die wie gehackte Eyer oder ganz grünlicht aussehen, deutlich zu erkennen ist, und folglich eine gewiße Schärfe oder Säure im Magen und Gedärmen anzeiget, und wovon eben bey Kindern Win-

de, Blähungen, hartes Leibgen, kurzer Athem, Herzgespan, ja gar die Freiß und das böse Wesen zu entstehen pflegen; so kann dieses Pulver mit sonderbarer Wirkung zu Hülfe genommen werden. Gehen die Kinder mit den Zähnen um, haben davon den Husten, geben ein Keuchen, Röcheln oder Völle der Brust zu erkennen, und sind daher Tag und Nacht sehr unruhig; so werden alle diese Zufälle durch dieses Pulver vermindert, die Kinder bekommen darauf Schlaf, und ist weit sicherer und besser zu gebrauchen, als der schädliche und unsichere Kinder-Mithridat, oder das hiesig schädliche Reißwasser für die Kinder, oder des Nicolai Kinder-Ruhe, wobey Opium ist, und davon betrübte Erfahrungen bekannt sind. In Steckflüssen, Convulsionen, Erbrechen und Mehlhunde, wird dieses Pulver ebenfalls gute Wirkung leisten, zumal wenn dabey ein Hauselystier mit gebrauchet wird. Die Dose ist bey Kindern 3 bis 6 Wochen alt, 8 und 10 Grane; bey Kindern von 3 bis 6 Monaten 15 und 20 Grane; und bey Kindern von 1 bis 2 Jahren ½ Quintel oder eine gute Messerspitze im Breye oder Kindermus, Wasser oder Thee, des Tages zweymal zu geben.

No. 19.

Präparirter Weinstein.

Ob gleich dieses Mittel gemein und geringschätzig zu seyn scheinet; so ist es doch wegen seiner guten

Eigenschaften gewiß sehr werth zu halten. Es ist ein wesentliches vegetabilisches saures Salz, und hat daher eine besondere Kraft alle alkalische Schärfe im Magen, Gedärmen und Geblüts-Masse zu dämpfen, woher eben so viele und mancherley Krankheiten zu entstehen pflegen. Daher ist es gut wider die Gelbsucht, Kachexie, Verstopfung der Leber und des Milzes, in hitzigen und galligten Fiebern, es lindert die davon abhangende Hitze und widerstehet der zu besorgenden allgemeinen Fäulniß der Säfte. Wegen der angenehmen und milden Säure machet es auch Appetit zum Essen und löschet den allzustarken Durst, hält den Leib offen und kann vor dem Purgiren als ein auflösendes Mittel gebrauchet werden. Es zertheilet die dicken und zähen Säfte, dämpfet die Galle, treibt den Urin und ist deswegen in der Bleichsucht und Wassersucht zu gebrauchen: besonders dienet es galligten Personen, die eine scharfe und flüchtige Galle haben. Die Dose ist 1 oder 2 Messerspitzen, entweder allein oder mit Margrafen-Pulver No. 14. desgleichen mit Temperier-Pulver No. 12, zu vermischen; oder man giesse 1 bis 2 Quintel mit 1 Seidel Wasser und ½ Quintel Citronen-Zucker ab, und lasse die Patienten, so an hitzigen und galligten Fiebern krank liegen, nach Durste davon trinken.

No. 20.

No. 20.

Rhabarbar-Pulver.

Ist gleich das Rhabarbar-Pulver am Geschmacke etwas unangenehm und eckelhaft; so ist es doch in der Wirkung ein fürtrefliches und sehr kräftiges Mittel. Es enthält erdigte, gummöse, und wenig resinöse Theile in sich, welche noch mit einem flüchtigen Salze vermischet sind, und hat vermittelst dieser Bestandtheile, eine gelinde laxierende, stärkende, zertheilende, urintreibende, und zusammenziehende Kraft. Daher es ein sicheres Laxier-Mittel ist für Kinder, Schwangere, und andere Personen, so galligter Natur und den Gemüths-Affecten sehr ergeben sind, welche Neigungen zur goldenen Ader spüren, oder welche schwache und schlappe Gedärme haben. Es wird durch dasselbe die natürliche Stärke und Spannung der Gedärme, vermöge des gelind zusammenziehenden Wesens wiederum hergestellet, wenn es vorhero die scharfen, galligten und verdorbenen Säfte verbessert und abgeführet hat. Man gebrauchet es deswegen mit vielem Nutzen nach gehabtem Zorne, in galligten Erbrechen und Durchfällen, rother Ruhr und daher entstehendem Darmreißen, in der Bleich- und Gelbsucht, im Tripper und weißem Fluße, im Blutbrechen und Blutharnen, desgleichen wider die Würmer, nächtlichen Saamenfluß, Verstopfungen der Leber und des Milzes, in der Hypo-

chondrie und Mutter-Krankheit. Die Dose von diesem edlen Rhabarbar-Pulver ist, für Erwachsene 20 bis 30 Grane, für Kinder nach den Jahren von 6, 10 bis 15 Grane, entweder allein, oder mit 1 Theil des antispasmodischen No. 13. oder Temperier-Pulvers No. 12. vermischet und im Wasser zu nehmen.

No. 21.

Balsamische Pillen.

Diese Pillen haben nicht nur überhaupt eine ganz gelind-abführende und die Natur stärkende Kraft, sondern sie besitzen auch vermöge ihrer Theile noch mehrere besondere Wirkungen, sowohl für das männliche als auch weibliche Geschlechte. Sie dienen den Mannspersonen, so mit der Hypochondrie beladen, und Weibspersonen, die mit der sogenannten Mutterbeschwerung geplaget sind, und welche Personen sich daher, über allerhand krampfigte und spastische Bewegungen im Unterleibe, über Winde und Blähungen, Herzklopfen, Magendrucken, kurzem Athem, fliegende Hitzen, Aufstossen und Verstopfungen des Leibes beklagen. Denn sie stärken nicht allein wegen ihrer balsamischen Kraft den Ton der festen Theile, und stillen deren krampfigte Bewegungen, sondern sie reinigen auch die flüßigen Theile, befördern derselben freyen Umlauf, eröfnen die davon verstopften Eingeweide, bringen die goldene Ader in die

nung, und halten dabey den verschlossenen Leib offen. Dahero sind sie auch in der Wassersucht, Gelbsucht, Gliederkrankheit und Bleichsucht mit Nutzen zu gebrauchen. Weibspersonen können sich derselben mit guter Wirkung bedienen, wenn ihre monatliche Reinigung nicht ordentlich und genugsam fließet, wenn sie solche mit vielen Kreutzschmerzen und Leibesschmerzen haben, oder andere Mutter-Zufälle dabey leiden, oder auch mit dem weißen Fluße behaftet sind. Schwangern Personen sind sie nützlich, wenn sie unzeitige Geburten erlitten, wenn die Geburt sehr langsam und hart geschiehet, wenn die Nachgeburt, oder etwas davon, zurückgeblieben. Und endlich können die Kindbetterinnen solche gebrauchen, die Mutter zu reinigen und zu stärken, und die verhaltene oder nicht genugsame Sechswochen-Reinigung (Lochia) zu befördern, und die daher entstehende Nachwehen zu lindern.

Es können diese Pillen täglich zu 15 bis 20 Stück vor Schlafenszeit genommen, und damit 8 Tage angehalten werden, oder so lange, bis die goldene Ader oder monatliche Reinigung sich darauf zeiget. Jedoch wird nach Beschaffenheit der Umstände bisweilen zuvor eine Aderlaß am Fuße vorzunehmen, lauligte Fußbäder, und zuweilen das Temperier-Pulver No. 12. zu gebrauchen seyn. Sechswöchnerin giebt man nur 10, 12, bis 15 Stück allemal über den andern Tag.

Endlich können auch diese Pillen nach geschehener und gewöhnlicher Aderlaß, statt einer andern Frühlings-Cur, und zur Verwahrung für manche Krankheiten, um das Geblüte zu reinigen, verstopfte Gefäse zu eröfnen und die inneren festen Theile zu stärken, etliche Wochen genommen werden, und zwar alle Morgen 20 Stück. Wobey auch Mittagszeit die Visceral-Elixier No. 4. und Abendszeit das Temperier-Pulver No. 12. zu gebrauchen ist.

No. 22.

Purgier-Pillen.

Wann überhaupt in Verordnungen der Arzneyen von dem Arzte Behutsamkeit, und von dem Patienten gehöriges Verhalten, nöthig ist: so mag es gewiß bey den Purgiermitteln doppelt nöthig seyn, beydes genau zu beobachten. Die betrübten Erfahrungen und gefährlichen Folgen, so öfters sich darauf eräussern und von vielen Aerzten bemerket worden, sind Zeugnisse genug davon. Und dem ohngeachtet geschiehet es, daß mit keiner Arzney unvorsichtiger pfleget umgegangen zu werden, als eben mit den Purgiermitteln. Was ist wohl auf dem Lande das gewöhnlichste Hülfsmittel bey jeglichem Anfalle einer Krankheit? Ist es nicht purgieren oder gar vomieren? Damit wird aber nicht nur öfters die Krankheit selbst gestöhret, und gefährliche oder gar tödtliche Zufälle verursachet; sondern man siehet auch, wie die

mei-

meisten Land-Baader, und andere in der Medicin unwissende Personen, gemeiniglich die Dose der ordentlichen purgierenden Arzneyen überschreiten, oder gar, um der Wohlfeile willen, die heftigsten und drastische Mittel erwählen, auch dabey die falsche Meynung hegen, als ob der Vortheil davon desto größer sey, je mehr und stärkere Wirkung von der genommenen Purgation erreget werde. Was kann hierauf und hierdurch anders als Schaden, Verletzungen und die äußerste Gefahr der Gesundheit erfolgen? Wer also seine Gesundheit lieb hat, der traue dergleichen Mord- und Giftmitteln ja nicht schlechterdings, viel weniger überlasse er seinen Körper solchen Personen, die keine wahren Aerzte, sondern Afterärzte, Pfuscher, Quacksalber, und andere kunstverdorbene Leute sind, und nichts weniger, als die edle Medicin verstehen, oder erlernet haben, nach dem bekannten Sprüchworte:

Fingit se medicum quiuis idiota profanus,
Judaeus, monachus, histrio, tonsor, anus.

Adde:

Omnia licent *pictoribus* atque *poetis.*

Denn, begegnet es bisweilen selbst rechtschaffenen praktischen Aerzten, welche doch die Arzneywissenschaft verstehen, eine genaue Kenntnis von den purgierenden Arzneyen haben, und derselben gehörige Dose zu bestimmen, auch nach eines jeden Patienten Lebensart, Tempe-

ramente, Geschlechte, Alter, und nach Beschaffenheit der in dem Magen und den Gedärmen sich befindenden Unreinigkeiten einzurichten wissen; daß dem ohngeachtet derselben Wirkung, wider Vermuthen, bald stärker erfolget, bald gar aussen bleibet: wie vielmehr wird es bey jenen unwissenden Menschen geschehen, die wenig und keine Begriffe von Arznenen, noch weniger von den erstbemeldeten Umständen haben.

Ich habe dahero für gut erachtet, dieses Reise-Apothekgen mit einigen sichern abführenden Mitteln zu versehen. Und unter diese gehören förderſamst diese Purgier-Pillen. Es führen dieselben alle Unreinigkeiten ab, sie mögen Schleim, Galle oder Säure seyn, und sich in dem Magen oder in den Gedärmen gesammlet haben. Und weil solche, wie die meisten purgierenden Arznenen auch in das Geblüt gehen: so wird dadurch die Geblüts-Masse selbst verbessert, und derselben fremde Theile durch die natürlichen Wege ausgeleeret und vermindert. Mithin können diese Pillen gebrauchet werden, wo dergleichen Unrath in dem Magen und den Gedärmen befindlich; daher verlohrner Appetit zum Essen, üble Verdauung der Speisen, Magendrucken, Winde, Aufblähungen des Leibes und kalte Fieber ursprünglich zu entstehen pflegen. Desgleichen in der Krätze, ausgeschlagenen Köpfen, flüßigen Augen, Kopf- Zahn- und andern Gliederschmerzen, in offenen Schäden und Geschwulsten der

Füße;

Füße; kurz, wo eine Abführung des Leibes und Reinigung des Geblütes nöthig ist.

Bey diesen und andern abführenden Mitteln hat man jedoch folgendes zu bemerken, daß 1) vor deren Gebrauch öfters nützlich und nöthig sey, um die abführende Materie tüchtiger und geschickter zum ausleeren zuzubereiten, daß einen oder etliche Abende vorhero eine Messerspitze vom antispasmodischen Pulver, No. 13. oder präparirten Weinsteine, No. 19. oder aber von dem Rhabarbar-Pulver No. 20. genommen werde, daß kein Zorn und Verdruß kurz vorhergegangen; keine hartnäckige Verstopfung, Leibsschäden, monatliche Reinigung oder goldene Ader zugegen seye; daß wenn Vollblütigkeit vorhanden, oder die gewöhnliche Zeit zum Aderlassen da ist, diese zuerst vorgenommen und das Geblüte dadurch vermindert werde, dann sonsten die Geblütsmasse in starke Bewegung gebracht und ungleiche Wirkung erfolgen würde. Und aus dem Grunde halte ich eben für weit besser, wenn das Laxieren und Purgieren nicht, wie es hiesigen Ortes fast zur üblen Gewohnheit geworden, vor der Aderlaß, sondern nach derselben, erst vorgenommen werde.

2) Währendem Gebrauche hat man sich vor aller, auch der geringsten Erkältung des Leibes und allen Affecten des Gemüthes zu hüten. Man muß warmes Getränke von dünner und gesalzener Fleischbrühe, schwa-

chem Thee, oder laulichtes Wasser, fleißig nachtrinken; und wenn vor dem Mittag-Essen nicht genugsame oder gar keine Wirkung erfolgen sollte: so kann dem ohngeachtet die Mittags-Mahlzeit, wenn sie aus leicht verdaulichen Speisen zugerichtet ist, zur gewöhnlichen Stunde genossen werden, worauf sich alsdenn öfters der Effect hernach noch äussert.

3) Soll endlich der Nutzen vom Purgiren dauerhaft seyn, so müssen auch einige Zeit darnach unverdauliche Speisen, hitzige und übermäßige Getränke, wie auch Verdruß und Kümmernisse gemieden, und, um die geschwächten Theile wiederum zu stärken, und ihnen die gehörige Kraft mitzutheilen, die Magen-Elixier No. 4. etliche Tage nach einander gebrauchet werden. Die Dose von diesen Pillen ist für Erwachsene 15, 20, bis 25 Stücke in der Frühe zu nehmen. Kindern können so viele Pillen gegeben werden, als sie Jahre alt sind. Personen so öfters verstopft und hartleibig sind, können zuweilen nur 5 bis 6 Stücke nehmen. Wenn man aber diese Pillen vor Schlafenlegen einnimmt, so operiren sie stärker.

No. 23.

Schweißtreibende Essenz.

Gleichwie sehr viele Krankheiten und insonderheit catarrhalische Zufälle von einer verhinderten, oder gar unterdrückten Ausdünstung des Körpers entstehen;

stehen; also werden auch solche am ehesten wiederum gehoben, wenn dieser unvermerkliche Dunst vom neuen und natürlich kann hergestellet werden. Dergleichen Kraft und Wirkung besitzet diese Essenz. Sie bestehet aus solchen Grundtheilen welche die unsichtbare Ausdünstung befördern. Wodurch zugleich alle überflüßige und schädliche Säfte in dem Geblüte vermindert, die innern stockenden Feuchtigkeiten zertheilet und durch die Schweißlöcher der Haut, als die allgemeine und beste Ausleerung des Körpers, oder aber durch den Urin ausgeführt werden. Dahero ist sie dienlich in denjenigen Krankheiten, welche eine gestöhrte oder schnell unterdrückte Ausdünstung des Körpers zum Grunde haben, in Brust- und Kopf-Catarrhen, reißenden Flüßen und Gliederschmerzen, Rothlauf, Scorbut, in allen hitzigen, kalten und Catarrh-Fiebern, wenn solche im Abnehmen sind und der herbey gerufene Arzt solche für gut erkennet. Ferner in der Bleichsucht, Wassersucht, Kräze, ausgeschlagenen Köpfen, äusserlichen offenen alten Schäden, Durchfällen und Harnfluße, im Frießel, Nesselsucht, Petechen und andern Krankheiten, welche mit einem Ausschlage verbunden, wenn die kritischen Täge vorüber sind. Es muß aber diese Essenz, weil sie hitziger Art ist, mit Behutsamkeit gebrauchet werden, besonders in hitzigen Krankheiten und andern schnellen Anfällen, die mit Fieber, großer Hitze und starkem Durste, entweder kaum angefan-

gen haben, oder noch im Zunehmen, und folglich die schädlichen Theile zur Ausführung noch nicht geschickt, noch zubereitet sind. Man muß sie vielmehr zu der Zeit zur Hülfe nehmen, wenn sich die Krankheit bricht, wenn die schädliche gekochte und zubereitete Krankheits-Materie durch den entstandenen kritischen Schweiß, und zwar mit Erleichterung des Patienten, zu erkennen giebt, daß selbige mit Nutzen kann ausgeleeret werden. Man nimmt von dieser Essenz 20 bis 30 Tropfen im Wasser des Tages 2 auch 3mal, wozu sich die Vormittags-Stunden, nämlich in der Frühe um 7, und Vormittags um 10 Uhr besser, als die Nachmittags- oder Nachts-Stunden schicken. Man trinket eine oder etliche Schaalen Thee darauf, und wartet den erfolgenden Schweiß davon gehörig ab.

No. 24.

Wind-Essenz.

Es ist diese Essenz nicht dem Namen allein, sondern auch der That nach ein kräftiges Mittel wider die Blähungen und Winde, wobey der Magen und die Gedärme zugleich mit gestärket werden. Wer demnach Winde, Blähungen und andere Ungelegenheiten unter den kurzen Ribben spüret, oder Schmerzen zwischen den Schultern und um das Herz empfindet, der kann solche mit vielem Nutzen gebrauchen. Denn sie zertheilet die Blähungen und führet die Winde aus dem Leibe, sie lin-

dert die Magenschmerzen und den beschwerlichen Magenkrampf. Sie ist gegen die Aufblähung und öfteres Aufstossen des Magens, desgleichen wider das Grimmen und Reißen in Gedärmen, wider die Harnwinde und mehr andere Zufälle, so von Erkältung, blähenden Speisen und unrecht genossenem Getränke entstanden sind, ungemein dienlich. Die hysterischen und hypochondrischen Personen werden ebenfalls auf den Gebrauch dieser Wind-Essenz große Erleichterung bekommen. Die Dose ist 30 bis 40 Tropfen im Wasser, Fleisch- oder dünner Kümmel Brühe, auch Chamillen-Thee des Tages 2 bis 3mal zu nehmen, und sind etliche Schaalen von dergleichen warmen Getränke nachzutrinken.

No. 25.

Lebens-Balsam.

Man beschuldige mich ja nicht, als wenn ich nach der alten oder neuen medicinischen Mode, diesem Mittel den so prächtigen Namen nur obenhin und jetzo erst beygeleget hätte? Nein der sehr berühmte Fr. Hoffmann und Teichmeyer sind davon die Erfinder und Vorgänger. Und wenn diejenigen Arzneyen, welche wegen ihrer flüchtigen und durchdringenden Bestandtheile, entweder den edlen Nervensaft vermehren, oder aber denselben in eine lebhafte und stärkere Bewegung bringen können, und dadurch die Kräfte des

Leibes vermehren, Herz und Nervenstärkende Medicamente von den Aerzten genennet werden: so verdienet ja wohl mit allem Rechte auch dieses Mittel den obigen Beynamen. Es bestehet dieser gelbe Liquor aus solchen balsamischen und geistreichen Stücken, welche zusammen genommen, allerdings ein vortrefliches magenstärkendes, den Nerven kräftiges und den Gliedern erquikendes Arzneymittel geben, welches ein wahrhafter Lebensbalsam kann genennet werden. Er erweiset seine stärkende Kraft und erquickende Wirkung allen denjenigen Personen, so entweder vor hohem Alter, oder durch langwierige Krankheiten, die natürlichen Kräfte des Körpers verlohren haben, nnd daher, über Schwachheiten und Mattigkeiten klagen; deren Magen schwach und die Gedärme schlapp seyn, und die deswegen keinen Appetit zum Essen haben; die dabey bisweilen Durchfälle, eine Aufblähung des Magens, und hier, wie in Gedärmen, Winde, Aufstossen und Drucken empfinden. Im Erbrechen, Colicschmerzen und starken Reißen im Leibe, zumal wenn solche Zufälle von Erkältung oder übler Lebensart entstanden sind, ist dieser Balsam sehr dienlich, wenn man 6, 8, bis 12 Tropfen des Tages etlichemal mit Zucker, oder Münzen-Wasser, oder auch im Thee, nimmt. Und weil dieser Lebens-Balsam überhaupt das ganze Nervenwerk stärket, und die Lebens-Geister vermehret: so ist er auch insonder-

heit

heit in allen Nerven-Krankheiten und den Zufällen, so nach Schlagflüssen zu erfolgen pflegen, sehr dienlich. Als in Lähmung der Glieder, verlohrner Sprache, schwachem Gedächtnisse, blödem Gesichte, Sausen und Brausen der Ohren, im Schwindel, wenn dessen Ursache im Magen oder in einer Schwachheit der Augennerven bestehet. In welchen Umständen des Morgens und Abends 8 bis 10 Tropfen können genommen werden.

Aeußerlich ist er auch zum riechen in Schwachheiten und Ohnmachten mit Nutzen zu gebrauchen. In allerhand Schwachheiten und Fehlern des Gesichtes, können die Augenlieder des Morgens und Abends damit bestrichen werden. Im starken Kopfschmerzen kann man die Schläffe damit schmieren. Bey verlohrnem Gehöre, in Sausen und Brausen der Ohren, welches ein schlappes Drommelfell zu erkennen giebt, wird er gute Hülfe leisten, wenn etliche Tropfen auf Baumwolle in das Ohr geleget werden. Erreget ein hohler Zahn große Schmerzen; so sind gleichermassen etliche Tropfen anf Baumwolle zu tröpfeln, und in den hohlen Zahn zu legen. Wider die äußerlichen kalten Geschwulste, harten Knoten und Gelenkbeulen, die nach gehabtem Podagra und Chiragra bisweilen entstehen, hat er eine vortrefliche resolvirende Kraft. Der innerliche Gebrauch bestehet, wie schon gemeldet, nur in 8 bis 12 Tropfen, die man mit Zucker, in einem abge-

brennten tauglichen Wasser, oder auch in Thee, nehmen kann. Hitzige und vollblütige Personen müssen solchen behutsam und sparsam gebrauchen.

No. 26.

Weinstein-Tropfen.

Diese Tropfen haben eine eröfnende, schleimauflösende, zertheilende und urinbefördernde Kraft, und werden mit Nutzen gebrauchet, in allen denjenigen Krankheiten, welche Verstopfungen der Eingeweide zum Grunde haben, als in der Gelbsucht, Wassersucht, in hectischen und auszehrenden, auch kalten Fiebern, in schleimigten Husten, feuchten Stöcken, in Verhaltung des Urins, beschwehrlichem und schmerzhaftem oder blutigem Harnen. Sie verdünnern und versüßen das Geblüte, reinigen die Nieren, und eröfnen die verstopfte Leber und Milz, und sind daher auch den Personen, so mit der Milzsucht und Melancholie behaftet, die mit hysterischen und hämorrhoidalischen Zufällen beschwehret sind, ungemein dienlich. Der berühmte Herr D. Boerhaave saget von diesem Salze oder blättrigten Erde, woraus eben diese Tropfen verfertiget werden, also: „Es ist, wenn es gehörig bereitet wird, das schönste unter allen Menstruis, die Sachen, mit welchen es vermischet und digeriret wird, in ein aufgeschlossenes „Wesen zu verwandeln, das leicht durch den Körper

„gehet,

„gehet, und mit eigenen wirksamen Kräften reichlich „versehen ist. In dem menschlichen Körper ist es das „beste zertheilende Mittel, welches bishero bekannt ge„wesen, und welches um destomehr zu loben, da es den „hitzigen Personen nicht schädlich, denen kalten aber sehr „nützlich, und also jedem Kranken zuträglich ist. (Chymie p. 468.) Für Kinder ist dieser Liquor eine fürtrefliche Arzney, wenn sie Erbrechen und verdorbenen Magen haben, wenn sie Husten oder eine Völle auf der Brust bekommen, oder mit den Zähngen umgehen. Sie halten den Leib offen, befördern den Urin, und können wider die verstopften Gekrößdrüßen und englische Gliederkrankheit mit großem Nutzen gebrauchet werden. Die Dose für Erwachsene ist täglich 3 auch 4mal zu 40, 50 bis 60 Tropfen in Wasser zu nehmen, und für Kinder nach ihrem Alter 10, 12 bis 20 Tropfen mit Thee oder Wasser zu geben.

No. 27.

Mineralischer Liquor.

Dieser Liquor hat überhaupt eine Schmerzlinderende, Krampfstillende, Schweißtreibende und Urinbefördernde Wirkung. Dahero ist er dienlich in allen krampfigten und convulsivischen Bewegungen, Gichtern und Epilepsie, im Magenkrampfe, trokenem Husten und Steken, im Erbrechen und Schlucken, in der krampfigten Colik, Harnwinden oder beschwerlichen und schmerz-

haften Urinlassen, und gänzlicher Verstopfung des Urins. Und weil er den Ton des Magens und der Gedärme ungemein stärket, ohne das Geblüte dadurch erhizet wird; so ist er auch den Personen, die mit der Hypochondrie, mit der Mutterbeschwehrung und dergleichen, behaftet sind, sehr nützlich. Im Frießel, Blattern und Maßern kann er bey deren Zurücktrettung mit großem Nutzen gebrauchet werden. In den Zufällen, welche von Nierensteinen entspringen, als Erbrechen, Angst, Schmerzen in der Weiche, im Creutze und ganzem Unterleibe, erweiset diese Medicin einen sonderlichen guten Effect, wenn man nach vorhergenommenen Mandel-Oele 30 bis 40 Tropfen alle 3 Stunden im Juden-Kirschen- oder Petersilien-Wasser nimmt, und öfters dünne Fleischbrühe oder Thee, besonders von Bärentraube oder Sandbeer-Kraut (Uva ursi cum Baccis) zubereitet, etliche Schaalen nachtrinket. Desgleichen ist diese Arzney bey allen großen Schmerzen, von Gliederkrankheiten, Podagra und Chiragra, in Kopf- Zahn- und Ohren-Wehe, mit vielem Nutzen zu gebrauchen. Sie lindert die Schmerzen, machet Ruhe, und befördert den Schlaf. Der Gebrauch ist von 10, 20 bis 40 Tropfen des Tages, 2, 3, auch 4mal im Wasser, Hollunderblüten, Thee oder Suppe zu nehmen.

No. 28.
Geist zum Riechen.

Es ist dieser sehr flüchtige und volatilische Geist meistens äußerlich zu gebrauchen; nämlich, in Schwachheiten und Ohnmachten, in Kopfschmerzen und zur Stärkung des Hauptes, bisweilen daran zu riechen, oder auch die Schläffe damit zu bestreichen. Desgleichen auch in Zahnschmerzen, wenn der Zahl hohl ist, 6 bis 8 Tropfen mit Baumwolle in den Zahn zu legen, oder auf der schmerzhaften Seite stark zu riechen, und etwas in die Nase zu schnupfen. Er erwecket die Lebensgeister, machet Nießen, reiniget den Kopf und führet die rozende Feuchtigkeit aus der Nase ab.

No. 29.
Brech-Pulver.

Weil die Brrchmittel nicht nnr dasjenige Schädliche, was in den Magen und Zwölffinger-Darme enthalten ist, und alleine gewiße Krankheiten verursachen kann, am geschwindesten ausführen; sondern auch durch die verursachten starke krampfigte Bewegungen des Magens und Zwölffinger-Darms die übrigens Gedärme gereizet, und die Eingeweide des Unterleibes, samt der Brust gleichsam geschüttelt und gerüttelt werden: so ist derselben Gebrauch zum öftern sehr nützlich, ja zuweilen

höchst

höchstnöthig. Ich habe deswegen auch diese Haus-Apotheke mit 3 Dosen von sichern Brechpulvern versehen wollen, damit ein jeder auf dem Lande im Nothfalle, und in folgenden Umständen, sich und andern helfen und rathen könne. Wer durch vieles Essen und Trinken, oder mit harten und unverdaulichen Speisen, oder aus andern Ursachen, seinen Magen überladen und verdorben hat, und daher Magendrucken, beschwerliches Aufstossen, Bitterkeit im Munde, verlohrnen Appetit zum Essen, Ueblig-keiten, und einige Neigung zum Erbrechen empfindet; dem dienet insonderheit dieses Brechpulver. Es kann auch in allen kalten Fiebern und in andern Krankheiten, welche von Unreinigkeiten in dem Magen und den Gedärmen herrühren; desgleichen im Anfange einer hitzigen Krankheit, und in leichten Verstopfungen der Eingeweide, in der Gelbsucht, in Schlagflüßen, schwarzem Staare, Schlafsucht rc. mit vielem Nutzen gebrauchet werden. Und wenn es die Zeit erlaubet, daß nach Beschaffenheit der Krankheits-Umstände ein gutes Digestiv-Mittel, wie No. 13. 19. sind, den Tag zuvor etlichemal kann genommen werden, um die schädliche Materie und die Cruditäten dadurch beweglich und zum Ausführen tüchtig zu machen: so wird die Wirkung desto besser und leichter darauf erfolgen. Man nimmt eine Dose von diesem Brechpulver in der Frühe mit einem Löffel voll Wasser, und trinkt, wenn das Erbrechen angefangen,

leich-

leichten Thee, dünne und gesalzene Fleischbrühe oder warmes Wasser fleißig nach. Ist das Brechen vorbey und die Wirkung genugsam erfolget: so kann man den Kranken mit guten und nahrhaften Speisen erquicken, auch einige Tage hintereinander die stärkende Magen-Elixier No. 4. oder aber das Magen-Triseneth No. 32. gebrauchen lassen. Und weil, wie ich p. 33. schon gedacht habe, auf dem Lande nichts gewöhnlicher als das Vomieren ist, auch viele Personen dadurch in Gefahr gerathen: so will ich nur einige Anmerkungen beyfügen, welchen Personen überhaupt das Brechen schädlich sey. Nämlich Personen die blutreich, dick und kurzhalsig sind; die Leibsschäden, kurzen Athem oder Fehler auf der Lunge, oder gar Blutspeyen erlitten haben; welche die goldene Ader empfinden; Leute die kurz vorher starken Zorn und einige Tage Verstopfungen des Leibes gehabt; die von Steinschmerzen, von verhärteten Eingeweiden und andern entfernten Ursachen ohnehin Erbrechen haben; Weibs-Personen, welche den Mutterbeschwerungen unterworfen, schwanger oder gar Kindbetterinnen sind; die Vorfälle der Mutter, oder deren Scheide und des Mastdarms haben. Allen dergleichen Personen müssen überhaupt keine Brechmittel, ob es gleich bisweilen die Krankheit erforderte; sondern statt derselben eine laxierende oder purgierende Arzney, als No. 22. 30. 31. gegeben und verordnet werden: doch alles dieses mit Beirath eines Arztes.

No. 30.

Laxier = Salz.

Diese zwo abgetheilten Dosen sind eigentlich das Böhmische Sedlizer = Salz, *) welches in dieser Quantität eine gelinde laxierende Wirkung hat, und ist solches als ein allgemeines Laxiermittel, fast in allen Krankheiten, wo eine Abführung und Ausleerung des Leibes statt findet, recht sicher zu gebrauchen. Es löset den Schleim, und andere Unreinigkeiten in dem Magen und den Gedärmen auf, und führet solche ohne große Bewegung, Unruhe oder Schmerzen ganz gelind und geschwind nach einander aus dem Körper. Und weil dieses Salz einen bittern Geschmack hat; so werden dadurch auch die Würmer zugleich abgeführet, und der Magen nebst den Gedärmen gestärket. Für Erwachsene löset man eine Dose in ½ Seidel Bitterwasser den Abend zuvor auf, trinkt es lauligt in der Frühe auf 1mal aus, und verhält sich dabey, wie oben bey den Purgier=Pillen No. 22. erinnert worden. Jedoch ist zu merken, daß Personen sich nicht allzusehr daran gewöhnen sollen, weil es sonst zum öftern gar nichts wirket, oder auch Brechen und Verstopfungen verursachet. Ist jemand gewohnt im Frühjahre,

*) Weil ich einige Jahre her das böhmische Saidschizer Laxier=Salz feiner und wirksamer befunden, so habe solches statt des bisherigen Sedlizer= Salzes in dieser Hausapotheke einführen wollen.

re, oder Herbst, eine Flasche Bitterwasser nach geschehener Aderlaß zu gebrauchen: so kann er diese zwo Dosen in drey gleiche Theile abtheilen und allezeit eine Dose davon mit dem ersten Glase Bitterwasser den Abend zuvor auflösen, den gehörigen Theil vom Bitterwasser nach und nach trinken, solches 3 Tage hinter einander fortnehmen und die dazu erforderliche Diät dabey beobachten.

No. 31.
Laxierendes Caffe-Pulver.

Heut zu Tage ist es einmal Mode sich nach dem Geschmacke der Personen zu richten. Daher wird es auch einem praktischen Arzte nicht ungleich können ausgeleget werden, wenn er sich bisweilen nach der jetzigen verderbten Welt bequemt und sich ihre Mode bisweilen zu Nutze machet. Es ist bekannt, daß der Caffe *) das allergemeinste Getränke ist, welches dermalen getrunken und geliebet wird, so, wie hingegen nichts unangenehmers und eckelhafteres genommen wird, als eine purgieren-

*) Wer einen deutschen, wohlfeilen und gesunden Caffe trinken will, so dem andern am Geschmacke und Geruche ziemlich gleich kommet, der nehme, statt der Caffe-Bohnen, die Wurzel von Garten-Cichorie (Cichoreum hortense,) röste und mahle solche, und richte es, wie ein anderes Caffe-Getränke zu, so wird man dasjenige finden, was man zuvor nicht geglaubet hat. Viele nehmen auch geröstete Gerste, gelbe Rüben, Eicheln und Korn, worunter das Lezte am besten und gesundesten gefunden ist.

rende Arzney. Die Natur selbst zeiget gegen leztere zum öftern einen Abscheu und Widerwillen auf verschiedene Art. Bey vielen Personen machet die blose Benennung und lebhafte Beschreibung eines purgierenden Medicamentes schon eine solche Wirkung, als wenn ein solches Purgiermittel selbst wäre eingenommen worden. Sollte also nicht ein Purgiermittel besser angesehen und lieber genommen werden, welches nicht nur keinen ekelhaft oder widerwärtigen, sondern fast gar keinen Geschmack besitzet, welches dem äußern Ansehen und Farbe nach, dem gebrannten und klar gemahlnen Caffe-Bohnen gleich siehet? Das gegenwärtige Purgierpulver hat erst benannte Eigenschaften, uud von daher auch seinen Namen erhalten, auch auf diese Weise das Glück gehabt, von den ekelhaftesten Personen mit Appetite, und sehr guter Wirkung öfters genemmen zu werden. Ich habe deswegen für gut befunden, dieses Reise-Apothekgen mit dergleichen Dosen zu versehen, damit diejenigen, welche nicht gern Pillen oder Salz nehmen, oder überhaupt sehr ekelhaft im Einnehmen der Arzneyen sind, dieses abführende Caffepulver versuchen können. Es führet die Unreinigkeiten aus dem Magen und den Gedärmen leicht und genugsam aus, ohne daß der Körper davon geschwächet wird. Ist der Magen mit Galle, Schleim, Säure, und anderm Unrathe angefüllet; so verursachet es auch ein leichtes Erbrechen, ob es gleich gar nicht darauf eingerich-

gerichtet ist. Bey manchen Personen, wo es im Magen und den Gedärmen nichts findet, wirket es auch nicht durch den Stuhlgang, sondern statt dessen durch den Urin und Schweiß, wodurch die Geblütsmasse gereiniget und die innere Verstopfung der Eingeweide eröfnet wird. In der Bleichsucht, Gelbsucht, und Wassersucht verschaffet es große Erleichterung, wie es auch hypochondrischen Personen, die ohnehin von Winden, Aufstossen und Verstopfungen des Leibes geplaget werden, ungemein dienlich ist. Der Gebrauch von diesen abgetheilten Laxierpulvern, für Erwachsene von 20 bis 50 Jahren, ist eine Dose, welche in der Frühe mit Wasser genommen, und nach erster Wirkung fleißig Thee, magere und gesalzene Fleischbrühe, oder warmes Wasser nachgetrunken wird. Je mehr man nachtrinket, je besser und leichter wirket es. Kindern von 1 bis 10 Jahren giebt man so viele 2 Grane, als solche Jahre alt sind. Was in der Diät zu bemerken ist, siehe p. 32.

No. 32.

Magen-Triseneth.

Dieser ist überhaupt schwachen Personen, so vermöge des Alters oder erlittenen Krankheiten matt und kraftloß sind, ein kräftig und erquickendes Mittel. Er stärket und erwärmet den Magen, treibt die Winde und Blähungen ab, und befördert die Verdauung der Spei-

sen. Insonderheit dienet er auch in allerhand Krankheiten des Magens und der Gedärme, als Eckel, Erbrechen, Durchfälle und Kolikschmerzen. Er wird entweder zu 2 bis 3 guten Messerspitzen trocken genommen, oder über gebähete Semmelschnitten gestreuet, guter Wein darüber gegossen, und nach Belieben unter Tages davon genossen.

No. 33.

Stein-Pulver.

Es wird noch heut zu Tage gestritten, ob es wirklich solche innerliche Mittel gebe, welche die Kraft haben, Steine, so in dem menschlichen Körper erzeuget worden sind, aufzulösen und zu zermalmen? In so ferne diese Frage auf alle Arten der Steine des menschlichen Körpers gerichtet ist; möchte solche schwehrlich bejahet werden können. Wenn aber solche nur auf gewiße Arten der Steine, die in dem menschlichen Körper zu entstehen pflegen, gehet; so zeigen die vielen Erfahrungen hinlänglich, daß es allerdings gewiße Mittel gebe, welche Nieren- und Blasen-Steine auflösen, zermalmen und aus dem Körper führen können. Die Mittel, denen dergleichen Kräfte zugeschrieben werden, die nach der Vernunft und durch Erfahrung bestätiget worden, sind gemeiniglich alkalischer Art. Da nun dieses in 12 Dosen abgetheilte Pulver aus dergleichen alkalischen Stücken

zusammengesetzet, und desselben gute Wirkung sehr oft erfahren worden ist: so kann ich solches mit allem Rechte Stein-Pulver nennen, und allen denen Personen, die von Nieren- und Blasensteinen wirkliche Zufälle leiden, oder aber zu denselben einige Neigung bemerken, bestens anempfehlen. Die Wirkung davon verhindert nicht allein, daß sich die Theile des Urins, woraus eigentlich Steine zu entstehen pflegen, nicht in dergleichen steinigte Körper verwandeln können, sondern zerstöhret und verändert auch derselben Natur, wodurch eben die Erzeugung des Steines im menschlichen Körper verhindert, und wo er schon wirklich entstanden ist, aufgelöset und zermalmet wird. Dahero dienet dieses Pulver, die Nieren und Blase vom Sande und Grieße zu reinigen, die Steine der Nieren, Harngänge und der Urin-Blase zu vermindern, aufzulösen und gleich einem Kalche durch den Urin auszuführen. Diese gute Wirkung wird noch gewißer erfolgen, wenn auf einige Zeit das alkalische Schneckenhäuser-Wasser mit gebrauchet wird *). Und weil dieses Pulver der Erzeugung der Steine vorbeuget, oder dieselben, wenn sie vorhanden sind, wegschaffet: so kann es als ein Präservativ-Mittel gebrauchet werden. Zur Verwahrung ist genug, wenn nur wöchentlich 1 oder 2 mal vor Schlafenlegen und nach Abschla-

*) S. medicinische Versuche und Bemerkungen zu Edinburg Band 5. p. 873. 906.

gung des Urins eine Dose in Wasser genommen wird. Zur Kur aber, können nach Beschaffenheit der Umstände des Tages 2 bis 3 Dosen in Judenkirschen-Wasser gebrauchet werden. Wobey noch zu merken ist, daß 1) die Wege vorher schlüpferig gemachet, erweitert und die kramfigten Bewegungen um diese Theile gelindert werden müssen, welches durch innerlichen und äusserlichen Gebrauch solcher Mittel erhalten wird, welche diese erwähnte Wirkung hervorbringen, als Mandel-Oel, Eibisch-Saft, Kräuter-Thee, *) Clystiere und Bäder. 2) Müssen dergleichen Personen einige Jahre eine genaue Diät beobachten. Bier und Wein, desgleichen diejenigen Speisen und Früchte, so eine Säure und Schärfe haben, meiden. Hingegen kann gesottenes Wasser von Hirschhorn, Eibisch-Gras, Eichorien- und Süßholz-Wurzel, fleißig getrunken, und Fleisch-Speisen von zahmen Thieren gegessen, desgleichen Spargel, Spinat, Portulack, Artischocken, Scorzoner, Petersilien, Zwiebeln, Zellerie, Knoblauch, Radisgen oder Monatrettig, und grüne Bohnen, mit Nutzen genossen werden.

No. 34.

Alkermes.

Ist schon den arabischen Aerzten bekannt genug gewesen, und hat auch bis jetzo seinen guten Nutzen. Es ist

*) Vid. No. 27. p. 40. den angerühmten Bärentraube oder Sandberen-Kraut-Thee. Hb. rubr. ursi cum Bacc.

ist ein stärkendes, analeptisches, und kräftiges Mittel. Es erfrischet die Lebens-Geister, treibet den Urin, stärket das Herz und andere Theile unsers Körpers. Daher es in allerhand Schwachheiten und großen Mattigkeiten kann gebrauchet werden. Im Erbrechen, Durchfällen, und rother Ruhr erweiset es, wegen seiner gelind anziehenden und zugleich stärkenden Kraft, gute Hülfe. Wie es auch zur Stärkung und Reitzung des Beyschlafes erwünschte Dienste leistet, und dergleichen schwache und unmächtige Personen ziemlich aufmuntert. Die Dose ist innerlich, eine bis zwo Messerspitzen wohl umgerührt in Wein, Kirschen-Wasser oder auch allein zu nehmen. Aeußerlich kann es über den Magen oder auf das Herz, bey Erwachsenen und Kindern, zur Stärkung dieser Theile, geleget werden.

No. 35.

Theriak.

Ein guter zugerichteter und alter Theriak ist gewis für den Land- und Bauersmann eine fürtrefliche Arzney. Und weil sich dieses Mittel wegen seines vielfältigen Nutzens fast bey Jedermann so bekannt gemachet hat, daß es auf dem Lande in den meisten Häusern anzutreffen ist, aber öfters unter dem Namen eines wahren Theriaks, nur eine schlechte und verfälschte Latwerge, verkaufet wird; so habe ich diesem mit besonderm

Fleiße zugerichteten und wahren Theriak ein Plätzgen in meinem Reise-Apothekgen vergönnen wollen. Er ist im Bauchgrimmen, Erbrechen, und Durchfällen, so von Erkältungen entstanden, sehr dienlich; denn er erwärmet den Magen, lindert die krampfigten und spastischen Schmerzen, und hilft zur Verdauung der Speisen. Und weil dieser gerechte Theriak den Schweiß ungemein befördert; so ist er auch in allen denjenigen Krankheiten dienlich, deren Ursprung entweder eine Erkältung und verhinderte Ausdünstung ist, oder die durch den Schweiß müssen geheilet werden; desgleichen ist er bey den ersten Anfällen einer ansteckenden und giftigen Krankheit, wütenden Hundesbiß, mit vielem Nutzen zu gebrauchen. Wie er denn auch überhaupt als ein Verwahrungs- und Präservativ-Mittel bey nebligter und feuchter Luft, bey grassirenden und bößartigen Krankheiten, wider die im Feld gewöhnlichen Seuchen, selbst wider die Pest, von den ältesten Zeiten her, für sehr gut ist befunden worden. Massen er das böse und giftige Wesen von Innen nach den äussern Theilen treibet. Aeußerlich ist er statt eines Pflasters über den Magen und Nabel zu legen, in allerhand Magen- und Darmkrankheiten, als im Erbrechen und Kolikschmerzen, im Hetscher oder Schlucken: und über frischen Wunden, welche von wüthenden und giftigen Thieren verursachet worden, ungemein dienlich. Der innerliche Gebrauch ist einer guten Haselnuß groß

in

in Eßig, Thee oder Suppe, des Morgens und Abends zu nehmen, und dabey den Schweiß gehörig abzuwarten.

No. 36.

Magen-Balsam.

Bey dem Gebrauche der innerlichen Arzneyen ist zum öftern auch die Hülfe der äusserlichen Mittel höchst-nothwendig. Ich habe daher auch dieses Reise-Apothekgen ausser den obigen No. 8. 9. 28. schon angerühmten, noch mit einigen äußerlichen Medicamenten versehen wollen. Unter diesen ist der Magen-Balsam das erste, womit man äußerlich den Magen, Nabel und ganzen Unterleib schmieren kann, in starkem Erbrechen, Magenschmerzen, Uebligkeiten, Durchfällen, Reißen und Grimmen im Leibe, im Magenkrampfe, Schlucken, so wohl bey Erwachsenen als Kindern, allwo er bey dem Gebrauche der innerlichen gehörigen Mittel sehr gute Dienste leisten wird.

No. 37.

Haupt-Balsam.

Dieser gelbe Haupt- und Schlag-Balsam lindert nicht nur die Zufälle, so von Schlagflüßen zu entstehen pflegen, als Zittern, Lähmung und Zucken der Glieder, hilft der Sprachlosigkeit, und kommet dem schwachen und verlohrnen Gedächtniße gut zu statten; son-

sondern er bewahret auch vor dem Schlag, stärket das Haupt und das ganze Nerven-System, und dienet im Schwindel und in Ohnmachten. Der Gebrauch ist einer Erbse groß auf den Wirbel, beyde Schläfe oder unter die Nase und in den Nacken zu schmieren. In heftigem Darmreißen und Durchfällen, so von Erkältung entstanden, reibet man etwas in den Nabel hinein, und im Erbrechen kann die Gegend der Herzgrube, sowohl bey Erwachsenen als auch kleinen Kindern geschmieret werden.

No. 38.

Zahn-Pulver.

Da die Zähne nicht nur zur Schönheit des Gesichtes, und zur deutlichen Sprache von dem weisen Schöpfer in den Mund des menschlichen Körpers gesetzet, sondern hauptsächlich auch dazu bestimmet sind, daß die Speisen damit bequem können zerbissen, zerschnitten, zermalmet und klein gemachet werden: so hat man destomehr Ursache, die Zähne in gutem und natürlichem Zustande zu erhalten, und alles dasjenige zu vermeiden, was dieselben verderben kann. Viele verlangen nur weiße Zähne zu haben, und trauen sich den gemeinsten Zahnärzten an, die zwar aus Unwissenheit die Zähne, durch allerhand äußerliche Mittel, weiß machen können, aber auch zugleich derselben Glasur damit verderben,

derben, und wenn diese Schaden gelitten hat, so muß alsdenn auch der Zahn nach und nach verderben. Soll also ein Zahnmittel von guter Eigenschaft seyn: so muß damit der angesetzte Weinstein und übrige Unreinigkeit gesäubert, und die natürliche Weiße und gute Beschaffenheit der Zähne erhalten werden. Diesen guten Nutzen hat man sich von dem Gebrauche dieses Zahnpulvers zu versprechen. Denn es erhält die Zähne in ihrer weißen Farbe und natürlichen Glasur. Es befestiget dabey das Zahnfleisch, vertreibet dessen Scharbock und bewahret die Zähne vor dem Brand, daß sie nicht so leicht hohl werden. Der Gebrauch davon ist alle Morgen mit dem Finger oder Zahnbürstgen, die Zähne damit abzureiben, mit frischem Wasser abzuspühlen und den Mund auszuwaschen. Wobey allezeit vor Schlafenlegen die Zähne mit frischem Wasser gereiniget und der Mund mit ausgespühlet werden sollen.

No. 39.

Rauch-Pulver.

Das Rauchpulver kann, außer die Luft im Zimmer damit zu reinigen, auch in reißenden Flüßen, Zahnschmerzen, in kalten und wäßrigten Geschwulsten mit Nutzen gebrauchet werden. Der leidende Theil wird damit geräuchert, und mit den durchräucherten Tüchern gerieben und warm eingebunden.

No. 40.

Mirakul-Pflaster.

Dieses Pflaster hat deswegen den Namen, weil es wegen seiner zusammengesezten Stücke nicht nur in allen frischen Wunden und alten offenen Schäden, sondern auch in allerhand äußerlichen Geschwulsten und Entzündungen, sicher und mit guter Wirkung kann gebrauchet werden. Es hat eine zertheilende, schmerzlindernde, und erweichende Kraft, und bringt die äußerlich entzündete Geschwulsten, wenn solche nicht mehr zu zertheilen sind, gar bald in ein Geschwür; deswegen es auch Weibs-Personen bey böser, entzündeten, und schwürigen Brüsten mit großer Erleichterung der Schmerzen, und Heilung der Brüste, mit Beyrath eines Wundarztes, gebrauchen können.

Verzeichniß der Medicamente.

No. I.

Rec. Elixir. Vitae seu Aquae vitae Matthioli Unc. unam.
M. D. S. Magen-Aquavit.

No. II.

Rec. Aquae cinnamomi vinos. Unc. unam.
M. D. S. Zimmet-Wasser.

No. III.

Rec. Essent. Amar. Unc. unam.
Absynth. comp. Drach. duas.
M. D. S. Bittere Magen-Essenz.

No. IV.

Elixirium Stomachico viscerale.

Rec. Extr. Millefol.
Chamomil. vulg. a a Drach. un. semis.
Gentian. rubr.
Absynth. a a Drachm. un.
Salis espomens. scrupul. duos.
Vini Hungarici. Unc. octo.
Solvatur & adservetur ad sequentem Essentiam.
Rec. Cortic. Aurantior.
Citri. a a Drachm. tres.
Radic. Galang.
Zedoar. a a Drachm. unam.
Caryophyl. aromat.
Cinnamom. acut. mac. a a Drachm. semis.
Spirit. Meliss.
Cort. Aurant. a a unc. quatuor.

Stent

Stent in digestione & Misc. superiori tunc filtr. & Colaturae adde

Liqu. anod. min. Hofm. Unc. un.

M. D. S. Visceral- und Magen-Elixier.

No. V.

Rec. Elixir. Pectoral. Wedel. Drachm. sex.

M. D. S. Brust-Elixier.

No. VI.

Rec. Tinct. Rhabarb. aquos. Drachm. quinque semis.

Terr. fol. tart. Drachm. semis.

Liqu. anod. min. H. scrup. semis.

M. D. S. Rhabarbar-Tinctur.

No. VII.

Rec. Aquae Apoplect. et Cephal. C. V. aa Drachm. tres.

M. D. S. Schlag-Wasser.

No. VIII.

Rec. Spirit. Serpill. Drachm. duas.

Lavendul.

Lumbric. terrestr.

Matric. Blanc.

Spirit. V. Camphorat aa Drachm. unam.

Essent. Croc. gutt. quindecim.

M. D. S. Glieder-Geist.

No. IX.

Rec. Aquae Rosar.

Plantag. aa Unc. semis.

Regin. Hungar. scrup. unum.

Tut. praepar.

Sachar. saturn. aa gran. quinque.

M. D. S. Augen-Wasser.

No. X.

Rec. Pulv. Diajr. Drachm. unam semis.

rad. liquirit. Drachm. semis.

Antim.

Antim. diaphoret.
Flor. ſulphuris.
Boli Armen: aa ſcrup. unum.
Sachar. cand. alb. Drachm. tres.
Olei deſtill. anis.
Foenicul. aa gutt. tres.
M. D. S. Catarrh-Pulver.

No. XI.

Rec. Pulv. Stomach. Birckm.
Trag. aromat. aa Dr. tres.
M. D. S. Wind- und Magen-Pulver.

No. XII.

Rec. Pulv. praecipit. Unc. dimid.
Lap. cancr. Drachm. unam et dimidiam.
Nitri depur. Scrupul. unum.
Cinnab. Antimon. praepar. Scrupul. dimid.
M. D. S. Temperier-Pulver.

No. XIII.

Rec. Pulv. Antiſpasmod. Unc. dimid.
Olei Tartar. per deliqv. gutt. duodecim.
M. D. S. Antiſpasmodiſches Pulver.

No. XIV.

Rec. Pulv. Epileptic. March. Drachm. duas.
D. S. Margraffen-Pulver.

No. XV.

Rec. Pulv. Aurei. Cellenſ. Drachm. duas.
Ol. deſtill. Cinnamom. gutt. tres.
M. D. S. Lebens-Pulver.

No. XVI.

Rec. Viſci vulgar. ſ. communis in quacunque arbore creſcentis Menſe Decembr. Januar. & Febr. cum fo-

foliis & baccis albis collecti, leni calore exsiccat. & subtiliss. pulverisati Unc. quatuor serventur in vitro bene clauso ad usum.

Rec. Pulveris hujus Visci Drach. unam sem.
Rad. poeon. Drach. sem.
M. D. S. Freiß-Pulver.

No. XVII.

Rec. Magnes. alb. sedl. Drachm. unam sem.
Lap. cancror. praepar.
Crystall. montan. praep. ā ā Drachm. sem.
Boli armen. scrup. unum.
Ol. destill. mac. gut. VI.
M. D. S. Pulver wider die Säure.

No. XVIII.

Pulvis Infantum m. c.

Rec. Rad. Poeon. Unc. duas.
Irid. Florent. Unc. unam.
Zedoar. Unc. semis.
Cort. Aurant. Unc. unam.
Sem. Anis.
Foenicul. ā ā Unc. semis.
Sachar. alb. Unc. duas.
M. F. Pulvis, cui adsperg. & Misceatur cum Tinct. seu Essent. Croc. Unc. una. Servetur ad usum.

Rec. Hujus Pulveris Drachm. duas.
D. S. Kinder-Pulver.

No. XIX.

Rec. Cremoris Tartari. Drachm. tres.
D. S. Präparirter Weinstein.

No. XX.

Rec. Pulver. Rharbarb. optim. Drachm. duas.
D. S. Rhabarbar-Pulver.

No.

No. XXI.

Pilulae Polychr. Balsamic.

Rec. Extr. absynth. vulg.
centaur. min.
trifol. fibrin.
helleb. nigr.
card. bened.
millefol. $\overline{aa}$ scr. semis.
rhabar. opt. scrup. unum.
aloes gummos. scrup. duos.
Pulver. gum. succin.
hederae.
myrrhae $\overline{aa}$ gran. XV.
croc. orient.
castorii $\overline{aa}$ scrup. sem.
ol. destill. mac. gutt. IV.
M. F. pil. è scrupulo uno No. XX. obduc. fol. lunæ.
Rec. Pil. Polychr. balsam. Drachm. tres.
D. S. Balsamische Pillen.

No. XXII.

Rec. Mass. Pil. de succin. Crat.
Extr. Panchym. Croll. $\overline{aa}$ Drach. sem.
Mercur. dulc. rite. praepar.
Scammon. Sulphurat.
Resin. Jalapp. opt. $\overline{aa}$ scrup. unum.
Troch. alhand. praepar. scrup. semis.
M. F. pil. ê Drachm. una No. XLV. consperg Sem. Lycopod.
D. S. Purgier-Pillen.

No. XXIII.

Rec. Essent. Alexipharm. Stahl. Drachm. duas.
Schweißtreibende Essenz.

No. XXIV.

Rec. Essent. Carminat. Wed. Drach. unam. sem.
Cort. Aurant. Drachm. sem.
Liqv. anod. min. Hofm. gtt. vi.
M. D. S. Wind = Essenz.

No. XXV.

Rec. Balsam. Vitae Hofm. Drachm. duas.
D. S. Lebens = Balsam.

No. XXVI.

Rec. Liquoris Terrae foliatae tartari Drachm. tres.
D. S. Weinstein Tropfen.

No. XXVII.

Rec. Liqu. anod. mineral. Hofm. Drachm. duas.
D. S. Mineralogischer Liquor.

No. XXVIII.

Rec. Spirit. salis ammoniac. vinos. Drach. un. sem.
Salis volat. oleos. Sylv. Drach. ß.
M. D. S. Geist zum riechen.

No. XXIX.

Rec. Pulv. rad. Ipecacuannh. scrup. unum.
tartari emetic. gr. I.
M. F. pulv. pro una dos. et sic, dentur tales dos. III.
D. S. Brech = Pulver.

No. XXX.

Rec. Salis Saidschicens. Uncias duas.
Divid. in 2 part. aeqv.
D. S. Laxier = Salz.

No. XXXI.

Pulvis Purgans niger.

Rec. Radicis Jalappae res. & opt. taleolas q. v. conde in
vas

vas fictile. Id operculo tectum circumda prunis, subassandas autem torrendasque radices agita diligenter spatula usque dum densus fumus prodierit & pars resinosa venerit in conspectum. Jam vas tectum ab igne remove & cum abierit calor taleolas tostas in pulverem redige ad usum servandum.

Rec. Hujus pulveris nigri scrupulos duos.
Dentur tales doses tres.
sign. Laxierendes Caffe-Pulver.

No. XXXII.

Rec. Trageae Aromaticae. Unc. duas.
D. S. Magen-Trisenet.

No. XXXIII.

Rec. Conchar. calcin. praepar.
Testar. ovor. calcin. praepar. $\overline{aa}$ gr. XV.
M. F. pulv. dentur tales doses XII.
Sign. Stein-Pulver.

No. XXXIV.

Rec. Confect. Alkermes incompl. Unc. semis.
D. S. Alkermes.

No. XXXV.

Rec. Theriac. Andromach. Unc. unam.
D. S. Theriac.

No. XXXVI.

Rec. Unguent. Stomach. ord. Unc. semis.
Ol. Nucist. expr. Drahm. unam.
Ol. destill. menth. cr.
nucist. $\overline{aa}$ gttas tres.
M. D. S. Magen-Balsam.

No. XXXVII.

Rec. Balſami Cephalic. Scherzeri Drachm. unam.
D. S. Haupt-Balſam.

No. XXXVIII.

Rec. Pulv. rad. irid. flor.
osteocoll. āa Drach. tres.
rad. cyper. rotund.
oſſ. ſepiae.
corn. cerv. uſt. āa Drachm. duas.
gumm. laccae.
ſangv. dracon.
alumin. uſti āa Drachm. unam.
caryophill. arom. Drachm. ſemis.
Lacc. in globul. Unc. unam.
Ol. deſtill. lign. Rhod.
nuc. moſchat. āa gtt. VI.
M. D. S. Zahn-Pulver.

No. XXXIX.

Rec. Spec. Fumal. Unc. unam.
D. S. Rauch-Pulver.

No. XXXX.

Rec. Empl. Miraculos. Uncias duas.
Camphorae ſcrup. duos.
M. D. S. Mirakul-Pflaſter.

Register.

A.

Abziehende Mittel 11.
Ader goldene 4. 8. 27.
= wenn sie zu stark ist 15.
Aderlassen ist besser vor dem Purgieren 33.
= in Augen=Entzündung 11.
Affecten des Gemüthes zu meiden 21. 33.
Alkalische Mittel haben eine steinauflösende Kraft 50. 51.
Alkermes 52.
Angst und Schmerzen vom Nieren=Steine 42.
Anreizen zum Husten 7.
Antispasmodisches Pulver 14. 61.
Appetit keinen zum Essen 5. 38.
= verlohrner 6. 13. 32. 44.
Aquavit für den Magen 1.
Artischocken 52.
Arzney Nervenstärkende 20.
= Polychrest für Kinder 8.
Arthritische Schmerzen 10.
Athem kurzer 25. 28.
= leichter 7. 12.
= übelriechender 18.
Aufstossen oder Rülpsen 7. 12. 23. 28. 37. 38. 44. 49.
Augen entzündete, flüßige und triefende 11. 32.
= Schmerzen 11. 32.
= Wasser 10. 60.
Ausdünstung gestöhrte, erreget Catarrhe 12.
= = = und viele Krankheiten 34.
= = zu befördern 13. 35.

Ausschläge zurückgetretene 20.
Auswurf befördern 12.

B.

Balsam für den Magen 55. 65.
= = = Schlag 55.
Balsamische Pillen 28. 63.
Bauchgrimmen 54.
Bäder dienlich in Steinschmerzen 52.
Blattern 14. 20.
= wenn sie zurückgetreten 42.
Blasensteine zu vermindern 51.
Bewegungen gichtische und krampfigte 8. 16. 41.
= convulsivische und zückende 20.
= des Gemüths 13. 21.
Betrübniß nach gehabter was dienlich 13.
Beule vom Fallen oder Stossen 9. 10.
Beyschlaff zu reizen 53.
Bier weißes 4.
= Trinken verboten 52.
Bitterkeit im Munde 44.
Bittere Magen=Essenz 4. 57.
Blähungen 2. 4. 5. 24. 25. 28. 36. 38.
Bleichsucht 27. 29. 35. 49.
Blutbrechen 8. 13. 15. 27.
= Flüße 17.
= Harnen 8. 13. 15. 27. 40.
= Speyen 13. 15.
Bohne grüne 52.
Brandewein besonderer 1. 59.
Brechen, wanns vorbey ist, was zu thun 45.
Brech=Pulver 43. 64.
= Mittel sind bisweilen nützlich und nöthig 43.
= = welchen Personen sie schädlich sind 45.

Brust

Brust-Catarrh 35.
- Elixier 7. 8. 60.
- Krankheiten 7.
Brüste entzündete und geschwürige 58.

C.

Cacechie 26.
Caffee-Pulver laxierendes 47. 64.
Catarrh 7.
Catarrh-Fieber 13.
- Pulver 12. 61.
- auf der Brust 35.
- wenn er vernachläßiget wird 12.
Chiragra 39. 42.
Colik von Erkältung 3.
- - Winden 4.
- krampfigte 41.
- Schmerzen 38. 50. 54.
Cruditüten auszuführen 44.
Convulsivische Bewegungen 16.
Clystier dienlich in Steinschmerzen 52.

D.

Darmfreiß der Kinder 17.
Darmreißen 2. 4. 6. 8. 27. 56.
Diät genaue 52.
- übele 9.
Drommel-Fell schlappes 39.
Durchfall 3. 6. 8. 9. 16. 24. 35. 50. 53. 54. 55. 56.

E.

Eibisch-Saft dienlich in Steinschmerzen 52.
Eingeweide verstopfte 6. 28. 40. 45.
Eckel 50.

Engbrüstigkeit 7.
Englische Glieder-Krankheit 41.
Entzündung äusserliche. 10. 58.
Epilepsie 19. 41.
Erbrechen 2. 3. 6. 8. 9. 10. 25. 27. 38. 42. 53. 54. 55.
- Neigung dazu 44. 50.
Erkältung 2. 9.
Erschrecken im Schlafe 24.
Essenz bittere für den Magen 4. 59.
- schweißtreibende 34. 63.

F.

Fäulniß der Säfte zu widerstehen 26.
Fehler der Harnblase und Nieren 15.
Fieber auszehrende 40.
- bößartige 16.
- Catarrh 13. 16. 35.
- hectische 40.
- hitzige und galligte 26. 35.
- kalte 4. 13. 32. 35. 40. 44.
Flecken blaue mit Blut unterlaufen 10.
- oder Maßern der Kinder 14. 16. 42.
Fluß-Rauch 57.
Fluß weißer 27.
Flüße reißende 15. 35.
Freiß 16. 17. 20 25.
- Pulver 19. 61.
Friesel 16 35.
- wenn er zurückgetreten 42.
Frucht zu stärken 9.
Frühlings-Cur 30.
- Jahr ist das Bitter-Wasser zu trinken 46.

G.

Galle abzuführen 27. 32.

Galle gute wann sie fehlet 4.
= verdorbene zu verbessern 7.
Galligte Natur 27.
Geblüt zu reinigen 30. 32.
= = verdünnern 40.
Geblüts=Säure und Wallung zu dämpfen 16.
= Schärfe versüssen 13. 16. 40.
Geburt befördern 3. 18.
= langsame und harte 29.
Gedächtnis schwaches 39. 55.
= zu stärken 18.
Gedärme schwache und schlappe 27. 38.
= zu stärken 4. 13.
Gehör verlohrnes 39.
Geist zum riechen 43. 64.
Gekröß=Drüße verstopfte 8. 41.
Gelbsucht 4. 6. 8. 26. 27. 29. 40. 44. 49.
Gelenkbeulen 39.
Gemüths=Affecten 27.
Gesicht schwaches 39.
= zu stärken 11.
Geschwulst 8. 10. 32.
= äusserliche kalte 39. 58.
Geschwulst entzündete 58.
Gicht 3. 41.
Glasur der Zähne zu erhalten 57.
Glied, wenn es verrenket oder verstauchet 10.
Glieder=Geist 9. 60.
Glieder erfrorne 10.
= gelähmte 9.
= Krankheit 29. 41.
= Schmerzen 15. 35.
Goldene Ader 4. 8. 28.
= = = wenn sie zu stark 15.
= = = Neigung dazu 27.

Gries und Sand abzuführen 15. 51.
Grimmen im Leibe 3. 20. 37. 55.

H.

Harnen blutiges und schmerzhaftes 40.
Harnfluß 35.
Harnwinde 37. 41.
Haupt-Balsam 55.
Hektische Zufälle 7.
Heiserkeit des Halses 7.
Herzgespan 9. 25.
Herzklopfen 13. 16. 28.
= stärken 53.
Hetscher 3. 54.
Hitze zu dämpfen 15. 16. 26.
Hundes-Biß wütender 54.
Husten 7. 8. 12. 25. 40. 41.
Hypochondrie 6. 8. 23. 27. 28. 42.
Hypochondrischer Personen Zufälle 49.

J.

Jucken der Haut 17.

K.

Keuchen 7. 8. 12. 25.
Kindbetterinnen 29.
Kinder-Arzney 41.
= Balsam 3.
= Blattern 14.
= Flecken 14. 16.
Kinder-Krankheiten 15.
Kinder-Mithridat ist schädlich 25.
Kinder-Pulver 24. 62.
Kinder neugebohrne und schwache 18.

Kinder schädliches Reiswasser 25.
= sicher zu laxiren 27.
= Ruhe Nicolai schädlich 25.
= wenn sie mit Zähngen umgehen. 17.
Knoblauch 52.
Kopf böser 14. 23. 32. 35.
= Catarrh 34.
= Freiß der Kinder 17.
= Schmerzen 15. 32. 39. 43.
Krampf im Magen und Schlund 23.
Krankheit ansteckende, bößartige und giftige 54.
= hitzige 13. s. Fieber.
Krätze 13. 23. 32. 35.
Kreysende Frau 3. 18.
Küzeln zum Husten 7.

L.

Laxierendes Caffee=Pulver 47. 64.
Laxier=Salz 46. 64.
Lähmungen 10. 18. 39. 55.
Lebens=Balsam 37. 64.
= = dessen Eigenschaft 38.
= = stärket die Nerven 38.
= Elixier 1.
Lebens=Geister zu vermehren 17.
= = zu erfrischen 53.
= Pulver 17. 61.
= Wasser 1. 59.
Leber=Verstopfung 8. 26. 27. 40.
Leibs=Verstopfung 28.
Liquor mineralischer 41. 64.
Luft im Zimmer zu reinigen 57.
Lungen=Geschwüre 7.
= süchtige Personen 12.
= zu stärken 7. 12.

M.

Magen = Aquavit 1. 2. 59.
= = giebt Gelegenheit zu Wassersüchtigen Krankheiten 1. 13. 49.
= Balsam 55. 65.
= Cruditäten 13.
= Drucken 4. 13. 28. 32. 44.
= Elixier 5. 59.
= = deren Wirkung, Eigenschaft 6.
= erkälten 5.
= erwärmen 54.
= Essenz 4. 59.
= Husten 9.
= Krampf 3. 6. 23. 37. 41. 55.
= Pulver 13. 61.
= Säure zu dämpfen 14.
= Schmerzen 37. 55.
= Schwachheiten 3. 13. 38.
= stärken 4. 12.
= Triseneth 49. 65.
= überladen mit Essen und Trinken 44.
= wehe 6.
= wenn er mit Galle, Schleim und Säure angefüllet 48. 49.
Margrafen = Pulver 16.
Maßern, s. Flecken der Kinder.
Mattigkeiten 53.
Meelhund 25.
Melancholie 6. 40.
Milchfrost 16.
Milzsucht 40.
Milzes Verstopfung 8. 26. 27. 40.
Mineralischer Liquor und dessen Eigenschaften. 41. 64.
Mirakul = Pflaster 58. 66.
Mittel wider die Freiß 20.

Mittel das beste zertheilende 41.
- kräftiges und erquickendes 49.
- wider die Nieren und Blasensteine 50. 51.
- - - Wallungen 15.
- - - Winde 2. 13.
- Magenstärkendes 18.
- Nervenstärkendes 17.
- stärkendes und analeptisches 53.
- wider den Krampf 15.
Monatliche Reinigung mit vielen Schmerzen 28.
- - zu befördern 4. 28.
- - zu stark 15.
Mund übelriechender 18.
Mutter-Beschwernisse 6. 28. 42.
- Krankheit 28.
- Umstände 3. 29.
- zu stärken und zu reinigen 29.

N.

Nachgeburt, wenn sie zurücke bleibet 29.
Nachwehen 29.
Nächtlicher Saamen-Fluß 27.
Nahrungs-Saft guten zu machen 7.
Nasen bluten 13. 15.
Nerven-Krankheit 39.
Nesselsucht 35.
Nieren zu eröfnen und zu reinigen 39. 40. 51.
- und Blasensteine, ob sie durch Arzneyen können zermalmet werden 50.

O.

Ohnmacht 3. 9. 18. 39. 43.
Ohren-Brausen und Sausen 39.
- Wehe 42.

Per-

Register.

P.

Personen hypochondrische 49.
= schwache vermöge des Alters 49.
= denen die Brechmittel schädlich sind 45.
Pest 54.
Petechen 16. 35.
Petersilge 52.
Pflaster gutes 58.
Pillen balsamische 28.
Podagra 10. 39. 42.
Portulak 52.
Pulver antispasmodisches 14. 61.
= hitzdämpfendes 13. 15. 16.
= des Lebens 17. 61.
= für Kinder 24. 62.
= = den Magen und die Winde 13. 61.
= wider die Säure 22. 62.
= Margraffen= 16. 61.
= wider den Stein. 50. 65.
= Rhabarbar 27. 62.
= zum räuchern 57. 66.
= temperirendes 13. 61.
= zum Brechen 43. 64.
Purgier=Mittel das nicht eckelhaft ist und keinen Geschmack hat 48.
= Pillen 30.
= = operiren stärker, wenn sie vor Schlafenlegen genommen werden 34.
= starkes bringt Schaden 31.
Purgieren und Vomieren wird unvorsichtig gebraucht 30.
= = was dabey zu beobachten 33. 34.

Q.

Quacksalber 31.
Quetschung 10.

Radis=

Register.

R.

Radisgen oder junger Rettig 50.
Rhabarbar-Pulver 27. 62.
= = Tinctur 8. 60.
Rauch-Pulver 57. 66.
Rhevmatische Schmerzen 10.
Reinigung der Sechswochnerinnen 29.
Reißen im Leibe 3. 9. 17. 24. 37. 38. 55.
Reißen in Gliedern 8.
Röcheln auf der Brust 7. 12. 25.
Ruhr rothe 8. 27. 53.

S.

Saamen-Fluß nächtlicher 27.
Sand und Grieß abzuführen 15. 49.
Säfte verdorbene zu verbeßern 27.
Säure, Galle und Schleim ausführen 32.
= dämpfen 21. 23.
= im Magen und Gedärmen 6. 24.
= Pulver darwider 22.
Scorzoner-Wurzel 52.
Scharbock 23. 35.
= an Zähnen 57.
Schäden alte und offene 32. 35.
Schärfe alkalische zu dämpfen 26.
Schlaf befördern 42.
= Sucht 42.
Schlag-Balsam 55. 66.
= Fluß 3. 18. 44.
= Wasser 9. 60.
Schlucken 3. 55.
Schlund- und Magenkrampf 23.
Schmerzen arthritische, podagrische und rhevmatische 10.
Schmerzen im Creutze 8. 42.
= im Kopfe, Zähnen und Glieder 15. 16. 32. 35.

Schmer=

Schmerzen von Steinen 8.
= krampfigte und spastische 54.
Schmerzen zwischen den Schultern 36.
Schnaufen hartes 5.
Sprache verlohrne 39. 55.
Schrecken gehabten was dienlich 13.
Schwachheiten 53.
= = des Gesichtes 39.
= = des Magens 3. 13.
Schwangere was ihnen äusserlich dienlich seye. 3. 9.
Schweiß befördern 16. 54.
= treibende Essenz 34. 63.
Schwindel 13. 39.
Sedlizer Bitter=Salz 46.
Soodbrennen 16. 23.
Staar schwarzer 44.
Stecken auf der Brust 7. 12. 40. 42. 44.
Steck=Fluß bey Kindern 25.
Stein=Pulver 50. 65.
= = was bey dessen Gebrauch zu beobachten. 51.
Steine der Nieren, Harngänge und Urinblase 51.
Stuhlgänge grünlichte und wie gehackte Eyer 24.
Sucht hinfallende 19. 20.

T.

Tabakrauch 5.
Temperier=Pulver 13. 61.
Theriac alter und gerechter 53. 65.
= statt dessen wird öfters eine schlechte Lattwerge verkaufet 53.
Tinctur=Rhabarbar 8. 60.
Ton der festern Theile zu stärken 28. 30.
Tripper 27.

U.

Ueblichkeiten 13. 44. 55.

Unreinigkeit aus dem Magen und Gedärmen abzuführen 48.
Urin befördern 42.
- Brennen und Schneiden 17.
- gänzliche Verstopfung 42.
- lassen beschwerliches 8. 23. 40. 41.
- treiben. 39.

V.

Veränderung schnelle des Wetters 12.
Verblutungen äußerliche 10.
Verdauung zu befördern 4. 49. 54.
- üble 32.
Verstopfte Eingeweide 6. 28. 40. 44.
Verstopfung der Gekrößdrüße 8. 41.
- Leber 8. 26.
- des Leibes 28. 49.
- des Milzes 8. 26.
Visceral-Elixier 5. 59.
Vomieren ist auf dem Lande gewöhnlich, aber auch öfters schädlich 45.
Völle der Brust bey Kindern 8. 25. 41.

W.

Wallungen des Geblütes zu dämpfen 13.
Wasser von Schneckenhäußern 51.
- für die Augen-Beschwernisse 10.
Wassersucht 6. 26. 29. 35. 40. 49.
Wehen 3. 18.
Weinstein präparirter 25. 62.
- Tropfen 40. 64.
Weißer Fluß 4. 6. 8. 27. 29.
Wind-Colik 3. 4.

Wind-

Bayerische Staatsbibliothek

Wind = Essenz 36. 64.
= und Magen = Pulver 13. 61.
Würmer 4. 20. 46.
Wunde frische 9. 10.
= von giftigen Thieren und wütenden Hundesbiß 54.

Z.

Zahnfleisch befestigen 57.
Zahn hohler 39. 42.
Zahn = Husten 12.
Zahn = Pulver 56. 66.
dessen Eigenschaft 57.
= Schmerzen 43.
Zähne wozu sie bestimmet sind 56.
= womit sie verdorben werden 57.
Zellerie 52.
Zimmet = Wasser. 3. 59.
Zorn nach gehabtem, was zu gebrauchen 13. 27.
= = = ist das Purgieren schädlich 33.
= = = schadet das Vomiren 45.
Zufälle hämorrhoidalische 40.
= hectische 7.
= hypochondrische 23.
= hysterische 40.
= der Nierensteine 42.
= von Zahnen 9. 20.
Zusammenfahren und Schrecken der Kinder 17. 24.
Zücken der Glieder 55.
Zwiebeln 52.
Zwölffinger = Darm 43.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

XX VII. 86

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schäffer, Johann Gottlieb,

Johann Gottlieb Schäffers, Der Weltweisheit und Arzneygelahrheit Doctors, der Kaiserl. Academie der Naturforscher ... Haus- und Reise-Apotheke

Regensburg 1789

M.med. 929
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10288538-2
VD18 12293245